

Stadtwerke Gießen AG

Geschäftsbericht 2009

Mit sauberer
Energie in die
Zukunft!



Auf einen Blick

Die Stadtwerke Gießen AG sind der Versorgungsprofi mitten in Hessen. Rund 190.000 Menschen in Gießen und der Region Mittelhessen vertrauen auf uns, unsere Produkte und die Dienstleistungen unserer Tochtergesellschaften. Selbstverständlich und zuverlässig versorgen wir unsere Kundinnen und Kunden mit Strom, Erdgas, Fernwärme und Trinkwasser. Mit unseren Bädern bieten wir Raum für Freizeit und Erholung, und unsere Nahverkehrsdienstleistungen stellen die Mobilität vieler Menschen sicher. 721 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich für die Zukunftsfähigkeit des Stadtwerke Gießen-Konzerns, um auch weiter für die Menschen das zu bleiben, was wir sind: Partner der Region. Getreu unserem Motto: „Ihr Leben – unsere Energie“.

FINANZDATEN

		Konzern	
		2009	2008
Mitarbeiter zum 31.12.2009	Anzahl	721	732
Umsatz	Mio. €	231,4	222,4
Strom	Mio. €	132,6	119,1
Gas	Mio. €	47,1	50,4
Wärme	Mio. €	30,5	31,8
Wasser	Mio. €	9,2	9,1
Verkehrsbetriebe	Mio. €	5,9	6,4
Bäder	Mio. €	1,0	1,0
Nebengeschäfte	Mio. €	5,1	4,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Mio. €	6,2	3,9
Jahresüberschuss	Mio. €	4,3	-0,4
Bilanzsumme	Mio. €	232,0	219,0
Anlagevermögen	Mio. €	168,5	163,1
Eigenkapital	Mio. €	83,5	79,2
Investitionen¹⁾	Mio. €	24,0	25,6

¹⁾ Investitionen exklusive Finanzanlagen

STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN

		Konzern	
		2009	2008
Stromabsatz ²⁾	GWh	1.007,1	977,8
Gasabsatz ²⁾	GWh	979,6	992,8
Wärmeabsatz ²⁾	GWh	370,6	390,5
Wasserabsatz ²⁾	Mio. m ³	4,7	4,7
Fahrleistung im öffentlichen Personennahverkehr	km	2.180.554	2.499.474
Badegäste	Anzahl	444.284	439.710

²⁾ Absatz exklusive Eigenverbrauch

NETZDATEN

		Konzern		
		2009	2008	
Strom	Leitungsnetz inkl. Hausanschlussleitung ³⁾	km	2.830,0	2.808,0
	Hausanschlüsse ³⁾	Stück	38.156	37.974
	Netzgebiet ³⁾	km ²	413,8	413,6
Gas	Leitungsnetz inkl. Hausanschlussleitung ³⁾	km	930,7	924,8
	Hausanschlüsse ³⁾	Stück	21.478	21.294
	Netzgebiet ³⁾	km ²	264,2	264,2
Wärme	Leitungsnetz inkl. Hausanschlussleitung	km	189,1	182,8
	Hausanschlüsse	Stück	2.741	2.627
Wasser	Leitungsnetz inkl. Hausanschlussleitung	km	525,9	524,3
	Hausanschlüsse	Stück	12.404	12.356
	Netzgebiet	km ²	80,9	80,9

³⁾ Daten der Mittelhessen Netz GmbH

Inhalt

Das Management	02
Vorwort des Vorstands	02
Bericht des Aufsichtsrats	04
Mit sauberer Energie in die Zukunft	06
Konzernlagebericht	16
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	17
Geschäftsverlauf des Stadtwerke Gießen AG-Konzerns	20
Darstellung der Lage des Stadtwerke Gießen AG-Konzerns	21
Mitarbeiter	24
Organisation und Prozesse	25
Risikomanagement	26
Chancenmanagement	29
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	30
Ausblick	31
Jahresabschluss	32
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	33
Konzern-Bilanz	34
Konzern-Anlagenspiegel	36
Konzern-Eigenkapitalspiegel	38
Konzern-Kapitalflussrechnung	40
Konzern-Anhang	41
Bestätigungsvermerk	51
Beteiligungsübersicht	52
Impressum	

Vorwort

des Vorstands

Sehr geehrte Freunde und Partner des Unternehmens,

vor dem Hintergrund gestiegener Anforderungen an den Umwelt- und Klimaschutz rückt auch das Thema Energieeffizienz immer weiter ins Zentrum des öffentlichen Interesses. Auch uns liegt dieses Thema am Herzen. Schließlich sind wir uns bewusst, dass wir als regionales Energieversorgungsunternehmen in besonderer Weise für die Region Mittelhessen, für ihre Menschen und ihre Umwelt Verantwortung tragen. Daher setzen wir nicht nur auf eine möglichst effiziente Energieerzeugung, sondern engagieren uns auch dafür, dass die erzeugte Energie beim Endkunden effizient eingesetzt wird.

Bei der Energieerzeugung verfolgen wir konsequent unser Konzept einer regionalen und ressourcenschonenden Lösung weiter. Bereits seit vielen Jahren ist die Kraft-Wärme-Kopplung (KWK), also die gleichzeitige Erzeugung von Wärme und Strom, wichtiger Bestandteil dieses Konzepts. Seit 2009 ergänzen neue innovative Technologien unser Erzeugungsportfolio: Wichtigstes Beispiel ist die Thermische Reststoffbehandlungs- und Energieverwertungsanlage (TREA), die im April 2009 den Probetrieb aufgenommen hat. Als weiteres Leuchtturmprojekt in Sachen innovative Energieerzeugung ist das Hocheffizienzkraftwerk zu nennen, das derzeit am Standort Gießen des Universitätsklinikums Gießen und Marburg entsteht und 2010 in Betrieb gehen soll. Diese weltweit einzigartige Anlage setzt neue Maßstäbe in Technik und Energieeffizienz.

Unser langjähriges Know-how auf dem Gebiet des effizienten Einsatzes von Energie stellen wir schon seit Jahren unseren Kundinnen und Kunden zur Verfügung, um sie beim Energiesparen zu unterstützen. Da unterschiedliche Kundengruppen dabei auch ganz verschiedene Ansprüche haben, bieten wir maßgeschneiderte Programme an: En5 richtet sich an Kunden aus Gewerbe, Industrie und Kommunen, enerGießen ist das Dienstleistungspaket für Privathaushalte. Unser Engagement in Sachen Energieeffizienz – sowohl bei der Erzeugung als auch bei der Unterstützung unserer Kunden – möchten wir Ihnen in diesem Geschäftsbericht anhand von konkreten Projekten näher vorstellen.

Unser Unternehmen hat mit einem Bilanzgewinn von 2,9 Mio. € und einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 6,2 Mio. € für den SWG-Konzern auch in 2009 ein grundsolides Ergebnis erreicht. Dabei waren die Rahmenbedingungen durchaus herausfordernd: Die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise, ein zunehmender Wettbewerb auf dem Strom- und Gasmarkt, die Anforderungen der Messzugangsverordnung und die Netzregulierung sind hier nur als Beispiele zu nennen. Um uns den Herausforderungen zu stellen und sie wenn möglich als Chance für unser Unternehmen zu nutzen, haben wir in 2009 das Strategiprojekt SWG 2015 weiter vorangetrieben. Im Rahmen dieser Strategie haben wir unsere technischen

REINHARD PAUL (links)

Der Diplomingenieur (Jahrgang 1950) begann seine berufliche Laufbahn 1976 als Projektgenieur in einem Ingenieurbüro. 1980 kam er als Assistent des technischen Werkleiters zu den Stadtwerken Gießen. 1987 wurde er zum stellvertretenden technischen Werkleiter ernannt. Seit 1997 verantwortet er den technischen Bereich der Stadtwerke Gießen als technischer Werkleiter bzw. seit 2002 als Vorstandsmitglied der Stadtwerke Gießen AG.

MANFRED SIEKMANN (rechts)

Den Diplomkaufmann und Diplomingenieur (Jahrgang 1949) führte seine berufliche Laufbahn von den Dortmunder Stadtwerken AG, über die Mindener Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH bis zu den Stadtwerken Hagen AG, wo er die Position des Hauptabteilungsleiters Finanz- und Rechnungswesen innehatte. Seit 1991 führt er die SWG – zu Zeiten des Eigenbetriebs als kaufmännischer Werkleiter und seit 2002 als Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Gießen AG.



Abteilungen komplett neu organisiert. Zum einen wurden dabei alle Netze, also Strom-, Erdgas-, Fernwärme-, Wasser- und Fernmeldenetz, in einer Abteilung zusammengefasst. Die neue Organisation versetzt unser Unternehmen in die Lage, effizienter und damit kostengünstiger zu arbeiten. Zum anderen wurde das Zählermanagement als eigenständige Abteilung ausgebildet und so mit der entsprechenden Durchsetzungskraft für kommende Aufgaben ausgestattet.

Besonders freuen wir uns darüber, dass in 2010 endlich die Ungewissheit um die Zukunft des Nahverkehrs bei den SWG ein glückliches Ende gefunden hat. Nachdem die Europäische Kommission im Februar 2010 das Beihilfeprüfverfahren gegen die Stadt Gießen und die SWG eingestellt hat, hat auch die VM Verkehrsgesellschaft Mittelhessen GmbH die beim Bundesver-

waltungsgericht in Leipzig anhängige Klage gegen die Nahverkehrskonzession der SWG zurückgezogen. Damit ist sichergestellt, dass wir auch weiterhin das bleiben können, was wir sind: ein leistungsfähiger Partner für die Menschen der Region in Sachen Versorgung, Nahverkehr und Bäder.

Gießen, im Juli 2010

Der Vorstand

Manfred Siekmann

Reinhard Paul



Bericht

des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Maßnahmen des Vorstands im Geschäftsjahr 2009 kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. In insgesamt fünf Sitzungen hat der Vorstand dem Aufsichtsrat durch schriftliche und mündliche Berichte über die Lage der Gesellschaft, alle wesentlichen Geschäftsvorfälle und die Entwicklung des Unternehmens berichtet. Auch zwischen den Sitzungsterminen stand der Aufsichtsratsvorsitzende in ständigem Kontakt mit dem Vorstand, um Ereignisse von besonderer Bedeutung für die Lage und Entwicklung des Unternehmens umgehend zu erörtern.

Im Jahr 2009 hat es in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats eine Veränderung gegeben: Herr Dr. Helge R. Braun hat sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats zum 28. Oktober 2009 niedergelegt. An seiner Stelle ist Herr Dieter Gail ab 28. Oktober 2009 zum Aufsichtsratsmitglied bestellt worden.

Die Beratungen des Aufsichtsrats bezogen sich insbesondere auf die Wirtschafts- und Finanzplanung des Unternehmens sowie die Umsatz- und Ergebnisentwicklung, auf die Beteiligung der SWG an der Energiezentrale Universitätsklinikum Gießen GmbH und an der Sekundärbrennstoff Mittelhessen GmbH (SBM GmbH), auf die Beteiligung an einer physikalischen Kraftwerksscheibe, auf die Übernahme von Strom-, Wasser- und Fernwärmenetzen sowie von Heizkraftwerken von der Bundesanstalt für Immobilienmanagement (BIMA), auf Erfahrungen

aus dem Probetrieb der Thermischen Reststoffbehandlungs- und Energieverwertungsanlage (TREA) und auf den Stand der Dinge im Rechtsstreit um die Nahverkehrskonzessionen für Gießen. Vor dem Hintergrund der weiter anhaltenden Diskussionen um die Energiepreise beschäftigte sich der Aufsichtsrat außerdem eingehend mit der Entwicklung der Strom-, Erdgas- und Fernwärmepreise.

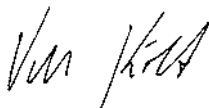
Der Konzernabschluss der Stadtwerke Gießen AG für das Geschäftsjahr 2009 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Die beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG AG, Berlin, hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats haben die Prüfungsberichte erhalten. Sie sind in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 12. August 2010 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert worden. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht des Vorstands eingehend geprüft. Es bestanden keine Einwände. Den Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Der Aufsichtsrat stimmt der vom Vorstand vorgeschlagenen Verwendung des Bilanzgewinns zu und schließt sich diesem Vorschlag an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2009.

Gießen, im August 2010

Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Gießen AG



Dr. Volker Kölb
Vorsitzender

Effizient von der Erzeugung
bis zum Endverbraucher

Mit sauberer Energie in die Zukunft!

Einschalten, ausschalten. Flexibel, bedarfsgerecht und permanent verfügbar. Energie ist ein elementarer Bestandteil unseres Lebens. Die Anforderungen daran haben sich im Laufe der Zeit verändert. Längst spielt neben Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit der Begriff Verantwortung eine entscheidende Rolle – für die Umwelt, das Klima und die Menschen in der Region. Die Stadtwerke Gießen AG haben dies schon vor vielen Jahren erkannt. Konsequenterweise nutzen wir unsere Möglichkeiten, umweltschonend zu handeln: Durch den Einsatz neuer, schadstoffarmer Technologien gewährleisten wir eine effiziente Erzeugung und unterstützen unsere Kunden aktiv beim Energiesparen.



Ina Weller,
Leiterin Marketing & Vertrieb



SWG:
Für ein
sauberes
Leben!







Überzeugende Konzepte

Moderne Technik
für eine sparsame
Energieerzeugung

Matthias Funk,
Leiter Wärmeversorgung



Wie sehen zeitgemäße Energielösungen aus? Die Antwort auf diese Frage geben wir in der Praxis: mit durchdachten Kraftwerksprojekten, die hohes Zukunftspotenzial mit dem Know-how aus unserer langjährigen Erfahrung in der Strom-, Gas- und Fernwärmeversorgung verbinden. Wir entwickeln maßgeschneiderte Konzepte und gehen dabei gern auch neue Wege. In effizienten Anlagen vor Ort setzen wir auf das intelligente Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung. Dabei werden Strom und Wärme gleichzeitig erzeugt – gegenüber der getrennten Erzeugung ermöglicht dies eine Primärenergieeinsparung von bis zu 30%. Geringerer Energieeinsatz bedeutet auch geringere Emissionen von Kohlendioxid (CO₂): Allein im Jahr 2009 konnten in Gießen so über 50.000 Tonnen CO₂ eingespart werden. Naheliegend und doch innovativ ist die Nutzung alternativer Brennstoffe wie Sekundärbrennstoff aus gewerblichen Abfällen der Region Mittelhessen oder Biomasse. Auf diese Weise machen wir uns unabhängiger von fossilen Energieträgern.

Großer Nutzen bei geringem Energieeinsatz

Innovative Kraftpakete vor Ort

Fest steht: Der weltweite Bedarf an Energie steigt. Und zugleich ist klar, dass die zukünftige Energieerzeugung in Anbetracht des Klimawandels mit deutlichen Einsparungen bei den Emissionen einhergehen muss. Ein viel versprechender Weg, um dieses Ziel zu erreichen, ist die Energieversorgung durch viele kleine, aber effiziente Kraftwerke vor Ort. Sie bieten die Möglichkeit, die erzeugte Energie direkt an die Kunden im Umfeld zu verteilen. Denn die heute übliche Produktion in Großkraftwerken abseits der Ballungszentren ist immer auch mit Transportverlusten und dadurch mit Energieverschwendung und unnötiger Umweltbelastung verbunden. In Gießen ist dieser dezentrale Ansatz schon heute Realität – und soll in Zukunft weiter ausgebaut werden.

Clevere Kombination

Am Standort Gießen des Universitätsklinikums Gießen und Marburg entsteht derzeit ein hochmoderner Neubau. Für die dazugehörige Energiezentrale sind die Stadtwerke Gießen AG zuständig – und haben sich für ein weltweit einzigartiges Konzept entschieden. Die innovative Anlage kombiniert Hochtemperatur-Brennstoffzelle, Blockheizkraftwerk und Absorptionskältemaschine. Mit überzeugender Umweltbilanz: Durch die angewandte Kraft-Wärme-Kopplung und den Einsatz einer Brennstoffzelle mit überdurchschnittlich hoher Energieeffizienz wird das Klima geschont.

Optimale Verwertung

Im April 2010 wurde sie erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt, die Thermische Reststoffbehandlungs- und Energieverwertungsanlage (TREA) am Leihgesterner Weg. Zugegeben, ein langer Name, aber dafür hat die Anlage auch einiges zu bieten: Sie sorgt dafür, dass Reststoffe aus Gewerbe- und Produktionsabfällen nicht ungenutzt entsorgt, sondern in wertvolle Energie umgewandelt werden – ohne Zugabe eines fossilen Hauptbrennstoffs wie Öl oder Erdgas und damit ohne zusätzliche CO₂-Belastung. Die mit einer sehr hohen Energieausnutzung von 88% erzeugte Wärme für das Gießener Fernwärmenetz deckt den Jahresbedarf von rund 3.300 Einfamilienhäusern.



Gute Nachbarschaft:

Im Sinne der Anwohner haben wir beim Bau der TREA zusätzlich 1 Mio. € für ein hochmodernes Mehrfachfiltersystem investiert. Damit unterbieten wir die Schadstoff-Grenzwerte der Bundes-Immissionsschutz-Verordnung zum Teil um mehr als 95% – und wollen so ein gern gesehener Nachbar sein.

Investitionen, die sich auszahlen

Wärme aus Biomasse

Die Stadtwerke Gießen AG betreiben inzwischen drei Heizwerke, in denen Holzhackschnittel aus heimischem Altholz in Wärme umgewandelt werden. Die modernste Anlage dieser Art ging 2009 in Betrieb. Betrug der Anteil an Biomasse in unserem Erzeugungsportfolio 2003 noch 3%, so konnten wir ihn bis 2009 bereits auf 5% ausbauen. Für die Zukunft planen wir einen Anteil von 15%.

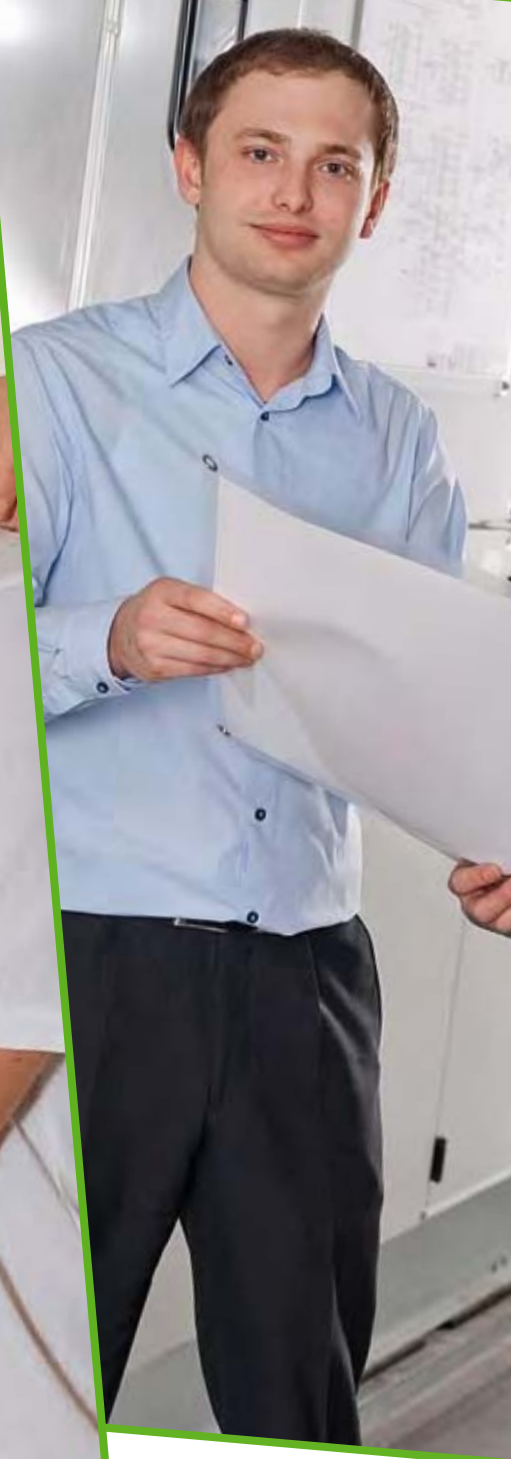
Thermische Reststoffbehandlungs- und Energieverwertungsanlage (TREA)

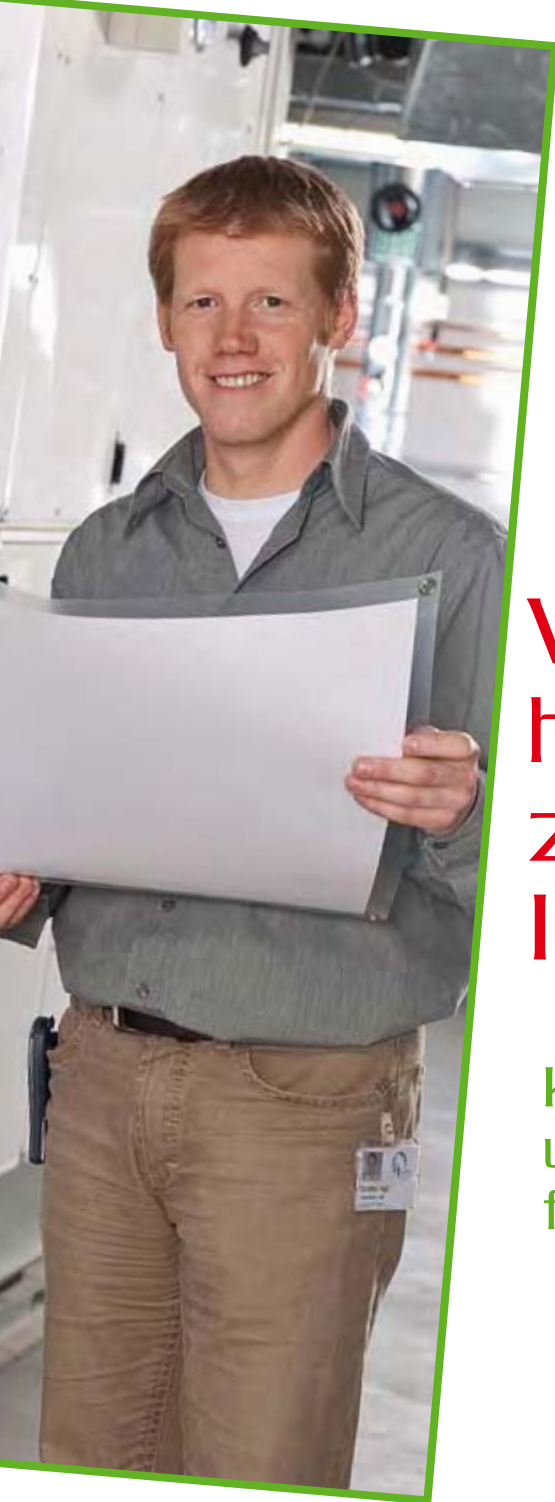
Mit 12 Millionen Euro ist sie die größte Einzelinvestition, die die Stadtwerke Gießen in ihrer mehr als hundertjährigen Tradition getätigt haben. Entstanden ist ein Vorzeigeprojekt in Sachen dezentraler und emissionsarmer Energieversorgung. Die Anlage nutzt, was niemand mehr braucht: aufbereitete Gewerbeabfälle. Durch den Einsatz heimischer Energieträger hilft sie, die Energiepreise stabil zu halten – schließlich müssen so deutlich weniger Öl und Erdgas eingekauft werden.

Hocheffizienzkraftwerk am Uniklinikum

Mit der neuen Energiezentrale am Universitätsklinikum Gießen erweitern wir einmal mehr unsere Erzeugungskapazitäten, versorgen das Klinikum mit günstiger Elektrizität, Wärme und Kälte und ergänzen das Fernwärmenetz der Südstadt. Das alles ohne schädliche Emissionen: Abluft statt Abgas lautet die Devise bei diesem Kombikraftwerk, das neue Standards in Technik und Energieeffizienz setzt. Die Inbetriebnahme ist für 2010 geplant.







Vom Privat- haushalt bis zum großen Industriebetrieb

Kompetente Beratung
und Service
für alle Kunden



Thomas Wagner,
Leiter Vertrieb Industrie- & Geschäftskunden

Das Gute am Energiesparen: Es bringt immer doppelten Nutzen mit sich. Während der eigene Geldbeutel spürbar entlastet wird, kommt der positive Effekt auch Umwelt und Klima zugute. Doch nicht jede Sparmaßnahme ist für jeden Kunden gleichermaßen geeignet. Privat- und Gewerbekunden haben völlig verschiedene Ausgangssituationen und damit auch sehr unterschiedliche Ansatzpunkte fürs Energiesparen. Für das jeweils passende Konzept ist der Profi gefragt: Als kompetenter Ansprechpartner unterstützen wir unsere Kunden dabei, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Wir beraten sie zu allen Themen, die mit Energieanwendungen zu tun haben, und begleiten sie mit nützlichen Serviceleistungen auf ihrem persönlichen Weg zum Sparerfolg. Dafür haben wir zwei Programme aufgelegt: En5 richtet sich an Kunden aus Gewerbe, Industrie und Kommunen, enerGIEßen ist das Dienstleistungspaket für Privathaushalte.

En5

bringt Bewegung in
die Energiesparaktivitäten
von Großkunden



Gerade Großverbraucher sind heute darauf angewiesen, dass ihre Kosten im Rahmen bleiben. Die Energienutzung bietet dabei immer wieder attraktive Chancen, signifikante Einsparungen zu erzielen. Speziell für die Branchen Industrie und Gewerbe, Wohn- und Baugenossenschaften, Kommunen, Wohn-, Alten- und Pflegeheime sowie Krankenhäuser haben wir das Energiesparprogramm En5 entwickelt.

In nur fünf Schritten zum Erfolg

Durchdachte Konzepte in Verbindung mit überschaubaren Investitionen in bestehende Anlagen sorgen für eine messbare Reduzierung der Verbrauchskosten. Zu erreichen ist dies in gerade einmal fünf Schritten. Ein Weg, der sich lohnt – und auf dem wir den Kunden mit unserem Expertenwissen professionell zur Seite stehen.

- 1. Die Erstaufnahme** In einem ersten Check erfassen wir den Zustand der vorhandenen Heizungstechnik sowie die Verbrauchsdaten und -stellen.
- 2. Der Energie-Check** Auf Basis der Erstaufnahme und aktueller Vergleichsdaten errechnen unsere Fachleute das Einsparpotenzial.
- 3. Das Effizienzmodell** Um eine wirkungsvolle Entlastung zu realisieren, erstellen wir ein individuelles Effizienzmodell, inklusive eines Maßnahmenplans zur Optimierung der Heizungsanlage.
- 4. Die Energielieferung** Wir bieten unseren Kunden die Umstellung ihrer Anlagen im Rahmen eines langfristigen Energielieferungsvertrags an – zu fairen Konditionen, denn unsere Preise sind streng an die aktuellen Marktpreise gekoppelt.
- 5. Die Erfolgsmessung** Beim Reporting-Service kontrollieren wir mithilfe aufbereiteter Messergebnisse die getroffenen Maßnahmen und geben den Kunden die Möglichkeit, ihre Einsparungen jederzeit zu überprüfen.



enerGießen

verbessert die Energiebilanz in Privathaushalten

Aus vielen Einzelbausteinen ein überzeugendes Energiesparpaket zu schnüren – das ist die Idee hinter dem Dienstleistungsprogramm enerGießen. Im infoZentrum am Marktplatz in Gießen können Kunden unsere kompetente Beratung zu allen Energiethemen in Anspruch nehmen. Wir wissen aus Erfahrung, wo die Schwachstellen in Privathaushalten zu finden sind, und spüren mit cleveren Services unnötige Energiefresser auf.

Vor dem Sparen steht meist eine gründliche Analyse der Ist-Situation, denn jeder Haushalt hat andere Geräte und Gewohnheiten. Deshalb bieten wir diverse Checks wie den Strom-Einsparcheck, Heizungcheck, Blower-Door-Test oder E-Check zur Überprüfung der sicheren Elektroinstallation an. Sie liefern wichtige Informationen und schaffen so optimale Voraussetzungen für Umbaumaßnahmen oder Verhaltensänderungen. Mittels sogenannter Thermografie klären wir die Frage, ob die Energie auch da bleibt, wo sie hingehört. Die bildhafte Darstellung unterschiedlicher Oberflächentemperaturen macht sichtbar, wo Wärme an Gebäuden austritt. Gemeinsam mit dem heimischen Handwerk helfen wir unseren Kunden dabei, bedarfsgerechte Heizungsanlagen zu planen, zu bauen und zu optimieren. Und mit der Erstellung von Energieausweisen für Gebäude ermöglichen wir Eigentümern, Mietern oder Kaufinteressenten einen schnellen Überblick über die Energieeffizienz einer Immobilie.



Konzernlagebericht

für das Geschäftsjahr 2009

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	17
Geschäftsverlauf des Stadtwerke Gießen AG-Konzerns	20
Darstellung der Lage des Stadtwerke Gießen AG-Konzerns	21
Mitarbeiter	24
Organisation und Prozesse	25
Risikomanagement	26
Chancenmanagement	29
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	30
Ausblick	31

Der Stadtwerke Gießen AG-Konzern umfasst die Stadtwerke Gießen AG und die vier mit der Stadtwerke Gießen AG verbundenen Unternehmen. Die Stadtwerke Gießen AG ist ein regional agierendes Energieversorgungsunternehmen mit Schwerpunkt in Mittelhessen. Geschäftszweck ist die Versorgung der Kundinnen und Kunden mit Strom, Erdgas, Fernwärme und Trinkwasser. Darüber hinaus werden auf lokaler Ebene die öffentlichen Bäder und der öffentliche Personennahverkehr organisiert und betrieben. Der Geschäftszweck der Heizkraftwerk Gießen GmbH liegt in der Erzeugung von Wärmeenergie. Die MIT.BUS GmbH erbringt die Fahrleistungen für den öffentlichen Personennahverkehr der Stadtwerke Gießen AG. Die Elektrizitätswerk Hammermühle Versorgungs GmbH agiert als regionale Stromvertriebsgesellschaft in Rheinland-Pfalz und der Geschäftszweck der Mittelhessen Netz GmbH ist der Betrieb der Strom- und Gasnetze in Mittelhessen und im Nordosten von Rheinland-Pfalz.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Rezessive Wirtschaftsentwicklung bei stabiler Beschäftigungssituation¹⁾

Im Zuge der globalen Finanzmarktkrise, welche sich im Herbst 2008 massiv verstärkt hatte, stand das Jahr 2009 zunächst im Zeichen eines abrupten und weltweit synchronen Einbruchs der Wirtschaftstätigkeit. Dieser führte gerade auch im stark vom Export abhängigen Deutschland zu einer schweren Rezession. Die Ausführfähigkeit deutscher Unternehmen – vor allem in der Industrie – wurde stark belastet, worauf mit drastischen Korrekturen in der Investitionstätigkeit reagiert wurde. Der Nutzungsgrad der gesamtwirtschaftlichen Produktionskapazitäten, der 2008 noch über dem längerfristigen Durchschnitt lag, sank in wenigen Monaten auf ein Niveau deutlicher Unterauslastung. In der Folge

wurde der Erwerb neuer Anlagegüter massiv eingeschränkt. Im Ergebnis schrumpfte das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) mit 5,0% im Jahresdurchschnitt so stark wie niemals zuvor seit Bestehen der Bundesrepublik Deutschland.

Im Jahresverlauf erholte sich die Konjunktur zwar allmählich, blieb aber insgesamt auf einem ausgesprochen niedrigen Niveau. Unterstützungsfaktoren der Erholung waren insbesondere die deutliche Ausweitung der öffentlichen Bauinvestitionen und der private Konsum als Folge fiskalpolitischer Maßnahmen (z. B. die „Abwrackprämie“ als Anreiz zur Neuwagenbeschaffung). Unterstützend wirkten außerdem die großzügige Gewährung von Kurzarbeitergeld, welche den sonst rezessionsüblichen Einkommensentzug dämpfte, sowie das im Jahr 2009 ausgesprochen günstige Preisklima.

Die Kurzarbeit wirkte auch entsprechend positiv auf die Beschäftigungssituation, welche trotz der massiven Unterauslastung der Produktionskapazitäten kaum zurückgenommen wurde. Mit durchschnittlich 14.000 weniger erwerbstätigen Personen lag die Beschäftigtenzahl im Inland nur unbedeutend unter dem Vorjahresstand. Ermöglicht wurde diese Entwicklung auch durch die konsequente Nutzung Arbeitszeit flexibilisierender Instrumente, insbesondere durch den Abbau von Überstunden, die Leerung von Arbeitszeitkonten und die tariflich vereinbarte Reduzierung regulärer Wochenarbeitszeiten. Im Umkehrschluss bedeutet dies aber auch, dass die Unternehmen mit erheblichen Arbeitskräfte-reserven in das Jahr 2010 gestartet sind.

Die Auswirkungen auf die Arbeitslosigkeit sind ebenfalls als Verhalten zu bezeichnen. So erhöhte sich die Zahl der registrierten Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt um 155.000 auf 3,42 Millionen. Die Arbeitslosenquote stieg von 7,8% im Vorjahr auf 8,2%.

¹⁾ Angaben laut Geschäftsbericht 2009 der Deutschen Bundesbank

Auch die Tarifrunden im Jahr 2009 wurden maßgeblich von der Rezession geprägt. Als Folge entsprechend moderater linearer Lohnanhebungen bewegen sich die Zusatzbelastungen der meisten Branchen in engen Grenzen. Allerdings haben die Lohnstückkosten je Arbeitnehmer wegen des mit der Arbeitskräftehörung einhergehenden starken Rückgangs der Arbeitsproduktivität trotzdem einen deutlichen Anstieg von 5,2% im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

Die Lage der Staatsfinanzen verschlechterte sich infolge des starken Konjunkturerinbruchs und der umfangreichen finanzpolitischen Stützungsmaßnahmen drastisch. Damit einher ging außerdem die Korrektur der vorherigen positiven Sonderentwicklung bei den gewinnabhängigen Steuern. Gegenüber dem Jahr 2008 sanken dadurch die staatlichen Einnahmen um 2,4% bei einem gleichzeitig sprunghaften Anstieg der Staatsausgaben um 5,0%. Im Ergebnis weist der im Vorjahr noch ausgeglichene Haushalt ein Defizit von 3,3% des Bruttoinlandsprodukts aus, womit die EU-Regelgrenze überschritten wurde. Bereits im Oktober 2009 wurde deshalb gegen Deutschland (neben weiteren 12 der 16 EWU-Staaten) ein EU-Defizitverfahren eröffnet. In dessen Verlauf hat der EU-Rat Deutschland mit Beschluss vom Dezember 2009 verpflichtet, ab 2013 die 3%-Grenze wieder einzuhalten und dazu das strukturelle Defizit ab 2011 jährlich um durchschnittlich mindestens 0,5 Prozentpunkte des Bruttoinlandsprodukts zurückzuführen. Für das Jahr 2010 ist jedoch zunächst mit einer weiteren Erhöhung des Defizits bis auf 5,0% des BIP zu rechnen.

Preisentwicklung¹⁾

Die Teuerungsrate der inländischen Leistungserstellung lag im Jahr 2009 mit 1,5% auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr. Bei deutlich erhöhten Lohnstückkosten ging dies mit rezessionsbedingt kräftig schrumpfenden Gewinnmargen der Unternehmen einher. Dagegen verzeichnete die Preiskomponente der inländischen Verwendung einen Anstieg um lediglich 0,3% nach einer Zunahme von 1,9% im Vorjahr. Ursächlich hierfür waren insbesondere kräftige Preisnachlässe bei Importen, vor allem von Rohwaren infolge der rückläufigen Notierungen an den internationalen Märkten.

Die Verbraucherpreise stiegen insgesamt um lediglich 0,4%. Dabei profitierten die Verbraucher insbesondere von den erheblich niedrigeren Energie- und Nahrungsmittelpreisen. Dagegen machte sich der konjunkturelle Einbruch bei den übrigen Waren und Dienstleistungen kaum bemerkbar. Im Verlauf der zweiten Jahreshälfte 2009 zogen die Weltmarktpreise für Rohstoffe wieder an, so dass vor dem Hintergrund sich weltweit aufhellender Konjunkturperspektiven in 2010 mit weiter ansteigenden Preisen zu rechnen sein wird.

Energiepreisentwicklung und Energiepolitik

Die Strom- und Gasmärkte in Europa wurden im Jahr 2009 im Wesentlichen durch die allgemeine konjunkturelle Entwicklung und durch die internationalen Rohstoffpreise, insbesondere für Öl, Kohle und CO₂-Zertifikate, beeinflusst. Während sich die Strom-, Öl-, Kohle- und CO₂-Preise nach Tiefständen zu Beginn des Jahres bis zu dessen Mitte wieder erholten, setzten die Gaspreise ihre sinkende Entwicklung jedoch kontinuierlich fort. Die gegenläufige Gaspreisentwicklung ist auf das Zusammentreffen eines großen Angebots und

¹⁾ Angaben laut Geschäftsbericht 2009 der Deutschen Bundesbank

der gleichzeitig rezessionsbedingt schwächeren Nachfrage zurückzuführen. Dadurch entkoppelten sich die Gaspreise an den europäischen virtuellen Handelspunkten von den Preisen der ölgebundenen Importverträge. In der zweiten Jahreshälfte gaben aber auch die Strompreise aufgrund eines stark rückläufigen Stromverbrauchs, insbesondere der energieintensiven Unternehmen, zum Jahresende hin nochmals nach.

Dem dritten Richtlinienpaket, welches im Herbst 2008 im EU-Ministerrat verhandelt wurde, haben die EU-Kommission, das Europäische Parlament und die Mitgliedsstaaten abschließend im Jahr 2009 zugestimmt. Es sieht neben einer vollständigen eigentumsrechtlichen Entflechtung von Übertragungsnetzbetreibern des Strom- und des Gasversorgungssektors auch die Möglichkeit vor, einen Independent Transmission Operator (ITO) oder einen Independent System Operator (ISO) einzusetzen. Es greift weit in alle Wertschöpfungsstufen ein und eröffnet den europäischen und nationalen Regulierungsbehörden weitreichende neue Einflussmöglichkeiten.

Mit der Verabschiedung des „Grünen Pakets“ im Dezember 2008 unterstützt die EU den Ausbau Erneuerbarer Energien politisch weiterhin sehr. Die im Jahr 2009 in Kraft getretene Erneuerbare-Energien-Richtlinie verlangt zur Zielerreichung des 20%-Anteils am Gesamtenergieverbrauch von den Mitgliedsstaaten, dass diese ihre nationale Förderpolitik der EU-Kommission im Rahmen von nationalen Allokationsplänen vorlegen. Insgesamt bleiben die Entscheidungen über den Energiemix zwar weiterhin den Mitgliedsstaaten überlassen, aber diese Verpflichtung lässt einen Druck auf die Beibehaltung beziehungsweise auf eine weitere Intensivierung der Förderpolitik der Mitgliedsstaaten erwarten.

Ziel der EU-Kommission ist es, insbesondere durch eine Verringerung des CO₂-Ausstoßes im Stromversorgungs- und im Verkehrssektor, den Weg zu einer CO₂-armen Wirtschaft einzuschlagen.

In Deutschland hat die im September 2009 neu gewählte Bundesregierung aus den Parteien CDU/CSU und FDP in ihrer Koalitionsvereinbarung das Ziel bekräftigt, die Erderwärmung begrenzen zu wollen. Sie drückt dadurch ihre Entschlossenheit aus, Deutschlands Vorreiterrolle beim Klimaschutz und die Ziele des integrierten Energie- und Klimaprogramms (IEKP), die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2020 um 40 % gegenüber 1990 zu senken, beizubehalten. Dies hat sie auch auf der Klimakonferenz der Vereinten Nationen im Dezember 2009 in Kopenhagen bekräftigt.

Folgerichtig wird der Schwerpunkt der deutschen Energiepolitik während der neuen Legislaturperiode auch auf der Umsetzung des EU-Binnenmarktpaketes in nationales Recht liegen. Darüber hinaus ist mit der Entwicklung von rechtlichen Rahmenbedingungen für eine flächendeckende Modernisierung der deutschen Energienetze zu intelligenten Netzen im Sinne eines „Smart Grid“ zu rechnen. Diese Netze sollen auch helfen, dazu beizutragen, dass sich Deutschland zu einem „Leitmarkt“ für Elektromobilität entwickelt. Das Ziel, bis zum Jahr 2020 eine Million Elektrofahrzeuge auf die Straßen zu bringen, ist bereits formuliert.

Außerdem will die Bundesregierung das Wettbewerbsrecht verschärfen. So ist u. a. die Möglichkeit der Entflechtung marktbeherrschender Unternehmen als Ultima Ratio durch eine entsprechende Novellierung des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) vorgesehen.

Geschäftsverlauf des Stadtwerke Gießen AG-Konzerns

Der Konzernabschluss der Stadtwerke Gießen AG umfasst die fünf verbundenen Unternehmen Stadtwerke Gießen AG (SWG AG), Heizkraftwerk Gießen GmbH (HKW GmbH), MIT.BUS GmbH, Elektrizitätswerk Hammermühle Versorgungs GmbH (EWH GmbH) und Mittelhessen Netz GmbH (MIT.N GmbH).

Umsatzentwicklung

Im Berichtsjahr 2009 stieg der Konzernumsatz (nach Abzug der Strom- und Erdgassteuer) gegenüber dem Vorjahr um 9,0 Mio. € bzw. 4,0 % auf 231,4 Mio. € an.

Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren insbesondere die gestiegenen Absatzmengen an Stromversorgungskunden.

So stieg der Stromabsatz an Privat- und Geschäftskunden um 29,3 GWh bzw. 3,0 % auf 1.007,1 GWh. Diese positive Mengenentwicklung schlug sich auch in den Umsatzerlösen nieder. Insgesamt verzeichnet die Geschäftsentwicklung des Bereichs Stromversorgung eine Steigerung der Umsatzerlöse um 13,5 Mio. €. Dies entspricht einem Wachstum um 11,3 % auf 132,6 Mio. € und einem Anteil von 57,3 % am gesamten Umsatz des Stadtwerke Gießen AG-Konzerns. Positiv zu bewerten ist dabei der Umstand, dass die Absatzsteigerung bei gleichzeitig leicht gestiegenen Verkaufserlösen realisiert werden konnte. Dadurch trugen auch die Preiseffekte positiv zu der Umsatzsteigerung bei.

Wie bereits im Vorjahr setzte sich auch im Geschäftsjahr 2009 die negative Absatzentwicklung im Bereich Erdgas fort. Trotz relativ hoher Heizgradtage, dem Indikator für Bedarf an Heizwärme, verzeichnet das Vertriebsportfolio einen Absatzrückgang um 13,2 GWh bzw. 1,3 % auf

nur noch 979,6 GWh. Dieser negative Einfluss auf die Umsatzerlöse wurde durch die Preisentwicklung am Gasmarkt sogar noch verstärkt. So sanken die Umsatzerlöse aus Gasverkäufen um 3,3 Mio. € bzw. 6,5 % auf 47,1 Mio. €. Der Anteil am Gesamtumsatz sank auf 20,4 %.

Auch der Absatz des noch stärker temperaturabhängigen Geschäftsbereichs Wärme hat sich rückläufig entwickelt. Die abgesetzte Menge sank im Geschäftsjahr 2009 um 19.925 MWh bzw. 5,1 % gegenüber dem Vorjahr auf 370.567 MWh. Der Rückgang der Umsatzerlöse fiel, bedingt durch relative Preisstabilität, mit 1,3 Mio. € bzw. 4,1 % etwas schwächer aus. Mit 30,5 Mio. € trugen die Wärmeerlöse mit einem zum Vorjahr vergleichsweise relativ konstanten Anteil von 13,2 % zum Gesamtumsatz bei.

Das Geschäftsfeld Wasserversorgung verzeichnet einen nahezu konstanten Absatz. Mit einem Wert von 4.666,6 Tm³ lag der Verbrauch der Kunden um 14,7 Tm³ bzw. 0,3 % geringfügig niedriger als im Vorjahr. Bedingt durch die Kundenstruktur erhöhte sich der Umsatz dennoch leicht um 0,1 Mio. €.

Gemeinsam tragen die Bereiche Wasserversorgung und Bäder mit 10,2 Mio. € (i. Vj. 10,1 Mio. €) zum Gesamtumsatz bei. Das entspricht einem Anteil von 4,4 %.

Der Geschäftsbereich Verkehrsbetriebe erzielte im Geschäftsjahr 2009 Umsatzerlöse in Höhe von 5,9 Mio. €, was einem Rückgang um 0,5 Mio. € bzw. 7,8 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Ursächlich hierfür sind primär die geringeren Verkaufserlöse infolge des Konzessionsverlusts der SWG AG für die Linie 24 seit 1. April 2009. Der Beitrag zum Gesamtumsatz beträgt 2,5 %.

Die sogenannten Nebengeschäfte trugen mit 5,1 Mio. € (i. Vj. 4,7 Mio. €) bzw. 2,2 % zum Gesamtumsatz des Unternehmens bei.

Darstellung der Lage des Stadtwerke Gießen AG-Konzerns

Ertragslage

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg im Berichtsjahr um 2,3 Mio. € auf 6,2 Mio. € Das entspricht einer Steigerung um 59,0% im Vergleich zum Vorjahr. Das Betriebsergebnis (definiert als Gesamtleistung abzüglich Betriebsaufwendungen) beläuft sich auf 7,8 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Steigerung um 2,8 Mio. € bzw. 56,0%.

Einen positiven Beitrag zum Betriebsergebnis leistete insbesondere die Entwicklung der Umsatzerlöse, die um 9,0 Mio. € bzw. 4,0% stiegen, während der Materialaufwand nur um 4,5 Mio. € bzw. 2,7% anstieg. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich somit eine um 4,6 Mio. € verbesserte Rohmarge in Höhe von 66,0 Mio. €. Zu dieser Rohmargenverbesserung trug im Wesentlichen die positive Entwicklung der Gassparte bei.

Auch die Senkung des Personalaufwands um 0,9 Mio. € bzw. 2,5% auf 35,8 Mio. € sowie die Entwicklung der Abschreibungen (-1,5 Mio. €) und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (-5,2 Mio. €) leisteten einen positiven Beitrag zum Betriebsergebnis. Der Rückgang der Abschreibungen resultiert aus der Verarbeitung der Ergebnisse aus der steuerlichen Außenprüfung im Vorjahr. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wirkten sich vor allem die verminderten Aufwendungen aus der Zuführung zur Rückstellung für Mehrerlösabschöpfung aus.

Negativ beeinflusst wurde das Betriebsergebnis durch den deutlichen Rückgang (-9,2 Mio. €) der sonstigen betrieblichen Erträge auf 11,0 Mio. €. Dieser Rückgang ist insbesondere auf den weitgehenden Wegfall periodenfremder Erträge des Vorjahres aus der Nachaktivierung von Vermögensgegenständen sowie aus der Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten der SWG AG zurückzuführen.

Das negative Zinsergebnis verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,4 Mio. € auf 1,6 Mio. €. Maßgebend waren dabei im Wesentlichen periodenfremde Zinserträge im Vorjahr.

Das Beteiligungsergebnis beträgt 36 T€. Dies entspricht einem Rückgang um 58 T€.

Wie auch schon in den Vorjahren wurden das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und der Jahresüberschuss des Konzerns auch in 2009 wieder maßgeblich durch die Geschäftsentwicklung der Stadtwerke Gießen AG beeinflusst. Die Konzernerträge und die Konzernaufwendungen sind ganz überwiegend auf die Geschäftsaktivitäten der Stadtwerke Gießen AG zurückzuführen. So werden ca. 95% der Konzernumsätze durch die SWG AG generiert. Die anderen Konzernunternehmen trugen wie in den Vorjahren nur geringfügig zum Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns bei. Der Grund ist nach wie vor der Umstand, dass die Aktivitäten dieser verbundenen Unternehmen in großem Umfang eine Verlängerung der Wertschöpfungskette der Stadtwerke-Geschäftstätigkeiten darstellen und sie ihre Erträge und Aufwendungen dementsprechend überwiegend aus konzerninternen Geschäftsaktivitäten generieren.

ERGEBNISSE DER KONZERNUNTERNEHMEN

		SWG AG	MIT.BUS GmbH	HKW GmbH	EWH GmbH	MIT.N GmbH	Konzern- abschluss
Konzernanteil	in %	100,0	100,0	74,9	100,0	100,0	
Erträge vor Beteiligungs- und Finanzergebnis	in T€	289.237	6.378	15.455	8.911	59.755	244.198
Aufwand vor Beteiligungs- und Finanzergebnis	in T€	279.787	6.150	14.204	8.792	62.968	236.385
Erträge aus Beteiligungsergebnis	in T€	620	0	0	0	0	36
Aufwand aus Beteiligungsergebnis	in T€	3.212	0	0	0	0	0
Erträge aus Finanzergebnis	in T€	874	29	69	15	5	901
Aufwand aus Finanzergebnis	in T€	2.628	0	0	0	0	2.536
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	in T€	5.104	257	1.320	134	-3.208	6.214
Jahresüberschuss	in T€	3.611	178	931	0	0	4.253

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Stadtwerke Gießen AG-Konzerns beträgt 6,2 Mio. € (i. Vj. 3,9 Mio. €). Aufgrund steuerlicher Rückzahlungen für Vorperioden, die die Steuerlast des Geschäftsjahres 2009 positiv tangieren, belasten die Ertragsteuern im Saldo das Nachsteuerergebnis mit 1,5 Mio. €. Zusammen mit den sonstigen Steuern ergibt sich eine Steuerlast von 2,0 Mio. € (i. Vj. 4,3 Mio. €).

Der Stadtwerke Gießen AG-Konzern weist für das Geschäftsjahr 2009 einen Jahresüberschuss in Höhe von 4,3 Mio. € (nach einem Jahresfehlbetrag im Vorjahr von 0,4 Mio. €) aus.

Neben der SWG AG weisen auch die MIT.N GmbH und die HKW GmbH eine Verbesserung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aus. So stieg dieses bei der SWG AG um 1,8 Mio. € auf 5,1 Mio. € und bei der HKW GmbH um 1,25 Mio. € auf 1,3 Mio. €. Die MIT.N GmbH konnte ihr negatives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um 3,32 Mio. € auf einen

Verlust von 3,2 Mio. € reduzieren. Die MIT.BUS GmbH weist ein um 360 T€ auf 257 T€ gesunkenes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aus, was vor allem auf einen Rückgang der Erlöse bei gleichzeitig gesunkenem Materialaufwand zurückzuführen ist. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der EWH GmbH sank leicht um 15 T€ auf 134 T€.

Solide Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme des Stadtwerke Gießen AG-Konzerns erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 13,0 Mio. € auf 232,0 Mio. €. Für das Anlagevermögen wird in 2009 ein Wert von 168,5 Mio. € (i. Vj. 163,1 Mio. €) mit einem Anteil von 72,6 % an der Bilanzsumme ausgewiesen. Das Umlaufvermögen wuchs auf den Wert von 62,7 Mio. € (i. Vj. 55,4 Mio. €), was einem Anteil von 27,0 % an der Bilanzsumme entspricht. Dabei erhöhten sich die liquiden Mittel um 19,2 Mio. € auf 30,0 Mio. €, während sich die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 11,8 Mio. € auf 29,9 Mio. € verminderten.

Das Eigenkapital hat sich aufgrund des Jahresüberschusses um 4,3 Mio. € auf 83,5 Mio. € erhöht. Der Anteil des Eigenkapitals an der gestiegenen Bilanzsumme beträgt 36,0 % (i. Vj. 36,2 %). Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote, die die Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen und die empfangenen Ertragszuschüsse in Abzug vom Anlagevermögen setzt, sank leicht auf 41,4 % (i. Vj. 42,3 %).

Die Rückstellungen erhöhten sich um 4,2 Mio. € auf 36,0 Mio. €. Größter Posten waren dabei wie bereits im Vorjahr die Zuführungen zu den Rückstellungen für die Mehrerlösabschöpfung Strom und Gas in Höhe von 1,8 Mio. € bei der MIT.N GmbH.

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich um 5,6 Mio. € auf 81,2 Mio. €. Maßgebend für diesen Anstieg waren vor allem gestiegene Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 48,2 Mio. € (i. Vj. 46,8 Mio. €) aus Darlehensaufnahmen. Außerdem verzeichneten die sonstigen Verbindlichkeiten einen Anstieg um 3,1 Mio. € auf 11,5 Mio. €.

Im Geschäftsjahr ergaben sich Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 38,9 Mio. € und aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 10,0 Mio. €, denen Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit von 23,8 Mio. € gegenüberstanden, so dass sich der Finanzmittelfonds um 25,1 Mio. € auf 30,0 Mio. € erhöht hat.

Der Finanzmittelfonds bestand zum 31. Dezember 2009 aus liquiden Mitteln (30,0 Mio. €). Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden nicht.

Die Liquidität war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gesichert. Bei Liquiditätsunterdeckung besteht jederzeit die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Kreditlinien bei Banken.

Investitionstätigkeit auf weiterhin hohem Niveau

Insgesamt hat der Konzern im Jahr 2009 Investitionen in Höhe von 24,0 Mio. € getätigt (i. Vj. 25,6 Mio. €). Der Bereich Verteilungsnetze nahm mit Investitionen in Höhe von 7,7 Mio. € (i. Vj. 8,7 Mio. €) leicht ab, stellte aber im Berichtsjahr dennoch den investitionsstärksten Anlagenbereich dar. Zweitstärkster Bereich war die Wärmeerzeugung. Dabei stellte die Thermische Reststoffbehandlungs- und Energieverwertungsanlage (TREA) zur Erzeugung von Fernwärme aus gewerblichem Restmüll nochmals eine größere Einzelinvestition dar, obwohl bereits im Jahr 2008 die überwiegenden investiven Leistungen zu deren Erstellung erbracht wurden. Die Fertigstellung der Anlage erfolgte im März 2009.

Das Verhältnis der Abschreibungen zu den Investitionen betrug für den Stadtwerke Gießen AG-Konzern 77,2 %, d. h., es wurde mehr in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert als aus der Nutzung der Vermögenswerte verzehrt wurde.

Derivative Finanzinstrumente

Hinsichtlich der derivativen Finanzinstrumente wird auf den Anhang verwiesen.

Mitarbeiter

Beschäftigungssituation und Personalaufwand

Zum 31. Dezember 2009 wurden bei dem Stadtwerke Gießen AG-Konzern insgesamt 721 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beschäftigt. Dies entspricht einer Personalreduktion um 11 Beschäftigte gegenüber dem 31. Dezember 2008. Im Durchschnitt betrug die Beschäftigtenzahl 725 Personen bzw. 15 weniger als im Vorjahr.

Wie bereits in 2008 ist die Ursache für den Personalarückgang auch im Wechsel von Altersteilzeitbeschäftigten aus der Ruhephase des sogenannten Blockmodells in den Ruhestand zu sehen.

Da außerdem auch im Jahr 2009 wieder verschiedene Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus der Arbeitsphase in die Ruhephase traten, sank auch die Anzahl der aktiv beschäftigten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (ohne Auszubildende) um zwei Personen. Im Konzern waren zum Stichtag insgesamt 643, im Jahresdurchschnitt 648 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aktiv beschäftigt.

Der Personalaufwand des Stadtwerke Gießen AG-Konzerns sank im Berichtsjahr um 0,9 Mio. € bzw. 2,5% auf 35,8 Mio. €. Die Kostenentlastung ist Ausdruck der moderaten, aber kontinuierlichen Anpassung der Belegschaftszahl an den

Arbeitskräftebedarf. Da sich die tariflichen Lohn erhöhungen im Zuge der Weltwirtschaftskrise in angemessenem Rahmen hielten, blieben von dieser Seite gegenläufige Kostensteigerungseffekte aus.

Mitarbeiterstruktur und Ausbildung

Auch im Jahr 2009 hat sich die Mitarbeiterstruktur des Konzerns wenig verändert. Das durchschnittliche Lebensalter aller Beschäftigten stieg leicht auf 44,7 Lebensjahre. Die durchschnittliche Konzernzugehörigkeit der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (ohne Auszubildende) betrug 17,1 Jahre und stieg gegenüber dem Vorjahr leicht an. Dies ist Ausdruck einer geringen Personalfuktuation. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten sank leicht um drei Mitarbeiterinnen auf 187.

Trotz der weiter restriktiven Vorgaben in den regulierten Sektoren der Strom- und Gasverteilungsaktivitäten im Zuge des ersten Jahres der 1. Anreizregulierungsphase erreichte die Anpassungsentwicklung der Ausbildungskapazitäten an den zukünftig geringeren Facharbeitskräftebedarf im gewerblich-technischen Bereich ihr voraussichtliches Ende. Zusammen mit den kaufmännischen Berufen stellte der SWG AG-Konzern 22 Ausbildungsstellen zur Verfügung. Erstmals im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der neu eingestellten Auszubildenden mit sieben (i. Vj. sechs) dabei wieder leicht gestiegen.

PERSONALSTAND DER KONZERNUNTERNEHMEN

Beschäftigte	SWG AG	MIT.BUS GmbH	HKW GmbH	EWH GmbH	MIT.N GmbH	Konzern
Personalstand 31. Dezember 2009	662	45	1	1	12	721
Jahresdurchschnitt	670	41	1	1	12	725

Organisation und Prozesse

Mandantentrennung der IT-Systemlandschaft

Die Definition der Geschäftsprozesse zur Kundenbelieferung mit Elektrizität (GPKE) und zum Lieferantenwechsel Gas (GeLi-Gas) stellte den SWG AG-Konzern erneut vor große Herausforderungen. Das eigens zu diesem Zweck gegründete konzernübergreifende Projektteam hat seine Arbeit planmäßig im Sommer 2009 unter dem Arbeitstitel „2-Mandanten-Trennung“ aufgenommen, um die gesetzgeberisch auferlegten Anforderungen an die zukünftige IT-Systemlandschaft bis 1. Oktober 2010 zu realisieren. Dann nämlich endet die heute noch genutzte Möglichkeit der Ausnahmeregelungen der Beschlüsse (die sogenannte Ziffer 6 der GPKE und die Ziffer 4 der GeLi-Gas) der Bundesnetzagentur (BNA) für mit dem Netzbetreiber assoziierte Lieferanten. Konkret erfolgt während des Projekts eine Trennung des bisher integrierten SAP IS-U-Systems in zwei eigenständige Systemmandanten, den Netzmandanten und den Liefermandanten. Seit Herbst 2009 wird das Team durch insgesamt vier SAP-Beratungsunternehmen unterstützt, mit deren Hilfe zum Geschäftsjahreswechsel bereits die erste grundsätzliche System- und Hardwaretrennung mit anschließender Test-Datenmigration in den neuen zweiten Mandanten erfolgreich bewältigt werden konnte. Dadurch wurde die Basis für die Anpassung der konzerninternen Datenaustauschprozesse an die neuen Markttrollen und die damit verbundenen Folgearbeiten im Jahr 2010 geschaffen. Die besondere Herausforderung dabei liegt in einer nahezu vollständigen Automatisierung der Lieferantenwechsel-Geschäftsprozesse

zwischen der Stadtwerke Gießen AG und allen anderen bundesweit tätigen Energieversorgern und Netzbetreibern einerseits sowie zwischen diesen und der Mittelhessen Netz GmbH andererseits. Jedes Abweichen von diesem Ziel erhöht zukünftig den Kostendruck durch steigende Personalintensität bei den Prozessabwicklungen.

Reorganisationsmaßnahmen im Rahmen der Strategie 2015

Entsprechend den strategischen Vorgaben des Strategieprojekts 2015 wurden in 2009 diverse Prozesse und Organisationsstrukturen einer analytischen Betrachtung unterzogen, an deren Ende unternehmensinterne Reorganisationsmaßnahmen bei der SWG AG standen. Diese sollen helfen, die operativen Prozesse im Hinblick auf Schnelligkeit und Effizienz zu optimieren. Hierbei ist insbesondere die Reorganisation der bisher getrennten Netzinstandhaltungsaktivitäten unter einer einheitlichen Führungsstruktur zu nennen. Denn gerade auch unter dem seit 1. Januar 2009 einsetzenden regulatorischen Druck auf die Netzentgelte der Mittelhessen Netz GmbH durch eine Erlösbergrenzenfestlegung seitens der Bundesnetzagentur und der Landesregulierungsbehörde Hessen hat sich die Notwendigkeit zu weiteren Kostenreduktionen in den Prozessen der Strom- und Gasnetzinstandhaltungsdienstleistungen der Stadtwerke Gießen AG erheblich verstärkt. Nur durch die Ausnutzung von Synergien durch gemeinsame, spartenübergreifende Netzinstandhaltungsstrategien kann den sinkenden Dienstleistungsentgelten in den Netzbereichen begegnet werden. So wurde zum Ende 2009 die Zusammenführung bisher getrennt geführter technischer Organisationseinheiten realisiert.

Gleichzeitig wurde durch diese Reorganisation, in Verbindung mit weiteren Restrukturierungen von Zuständigkeiten, die Basis für einen eigenständigen Organisationsbereich „Mess- und Zählermanagement“ geschaffen. Mit der Änderung des § 21b EnWG und dem Erlass der Messzugangsverordnung (MessZV) vom 23. Oktober 2008 sowie der darauf am 3. März 2009 folgenden Eröffnung des Festlegungsverfahrens haben Gesetz- und Verordnungsgeber die rechtlichen Grundlagen für eine vollständige Liberalisierung des Mess- und Zählerwesens geschaffen. Die bisher noch fehlenden Festlegungen der Bundesnetzagentur zu den Standardverträgen zwischen Netzbetreiber und Messstellenbetreiber bzw. Messdienstleister wurden für Mai 2010 erwartet. Gleiches gilt für die standardisierten Wechselprozesse und Datenformate für die Kommunikation zwischen diesen Marktrollen. Inwieweit diese Standardprozesse (ähnlich GPKE und GeLi-Gas) Auswirkungen außer auf die Geschäftsabläufe auch auf die IT-Systeme der Stadtwerke Gießen AG haben werden, bleibt abzuwarten.

Risikomanagement

Die Gestaltung des Risikomanagements im Stadtwerke Gießen AG-Konzern orientiert sich an den gesetzlichen Anforderungen des KonTraG. Ziel ist es, Risiken frühzeitig zu identifizieren, diese zu analysieren und zu bewerten. Das Risikomanagementsystem ist im Unternehmen organisatorisch verankert. Die Durchgängigkeit der Information bis zum Vorstand wird über geeignete Mechanismen sichergestellt. Das erforderliche Überwachungssystem beinhaltet geeignete organisatorische Sicherungsmaßnahmen, die interne Revision und weitere Kontrollen.

Unterstützt werden die Systeme durch das Controlling sowie durch weitere Informationssysteme der verschiedenen Organisationseinheiten.

Alle erfassten Risiken werden im Rahmen des Risikomanagements transparent dargestellt und der kontinuierlichen Beobachtung unterworfen. Konkrete, den Bestand der Konzernunternehmen gefährdende Risikopotenziale waren zum Aufstellungszeitpunkt nicht bekannt.

Entwicklung der Netzentgelte bleibt weiterhin Unternehmensrisiko

Wie auch im Vorjahr steht die Entwicklung der Netzentgelte weiterhin im Fokus der externen Risiken der Stadtwerke Gießen AG. Diese wirken einerseits als ein maßgeblicher Kostenfaktor für die Energielieferung direkt, andererseits über den Gewinnabführungs- und Verlustübernahmevertrag mit der Mittelhessen Netz GmbH über deren Jahresergebnis auch indirekt auf das Unternehmensergebnis der Stadtwerke Gießen AG und des gesamten Konzerns. Allerdings stellt das Netzzisiko „Sinkende Netzentgelte“ aus vertrieblicher Sicht zugleich Risiko und Chance dar. Denn je positiver durch sinkende Kosten für Netzentgelte die Vertriebsmargen beeinflusst werden, desto interessanter wird für Wettbewerber ein vertriebliches Engagement auf dem Heimatmarkt der Stadtwerke Gießen AG. Umgekehrt steigt dadurch aber auch die Chance, auf anderen regionalen Märkten unter Beachtung der dort geltenden Netzentgelte neue Kunden gewinnen zu können. Dabei sind die jeweilige Chance und das jeweilige Risiko umso größer, je preissensibler die jeweiligen Kunden reagieren. Aufgrund der Möglichkeit des Einsatzes alternativer Brennstoffe für Heizenergie erwartet die Stadtwerke Gießen AG im Erdgasmarkt im Vergleich zum Strommarkt die größere Preissensibilität der Endverbraucher.

Die Bescheide der Bundesnetzagentur für Strom vom 11. März 2009 und der Landesregulierungsbehörde für Gas vom 28. Januar 2009 legten die Erlösobergrenzen zum 1. Januar 2009 für die erste Periode der Anreizregulierung fest. Auf Basis der ermittelten Effizienzwerte für Strom (89,70%) und für Gas (83,54%) sind in der ersten Regulierungsperiode – für Strom bis 2013 und Gas bis 2012 – die festgestellten Ineffizienzen im Bereich der beeinflussbaren Kosten abzubauen. Im Ergebnis wird die Erlösobergrenze der Netzentgelte innerhalb der Aktivität Gasnetz für vier Jahre bis 2012 und innerhalb der Aktivität Stromnetz bis 2013 jeweils um insgesamt rund 0,4 Mio. € gesenkt.

Vor Beginn der zweiten Anreizregulierungsperiode werden die Effizienzwerte im Zusammenhang mit der Durchführung einer erneuten Kostenerhebung zur Festlegung der Erlösobergrenzen auf Datenbasis der Jahre 2010 (Gassektor) und 2011 (Stromsektor) erneut ermittelt. Die Jahre der Kostenbasis 2010 und 2011 werden wegen der mehrjährigen Wirkung ihrer Kostensituation auch als sogenannte „Fotojahre“ der Netzbetreiber bezeichnet.

Übernahme der Netzinfrastruktur „US-Depot“

Nach dem Abzug der US-amerikanischen Streitkräfte ist ein großflächiges Areal in Gießen in Bundeseigentum übergegangen. Dieses wurde in 2009 nach Verhandlungen zwischen dem Bundesimmobilien Management (BiMa), der Stadt Gießen und diversen interessierten Immobiliengesellschaften eigentumsrechtlich in kommunales Eigentum übertragen. Im Rahmen dieser Übertragung hat die Stadtwerke Gießen AG, zusammen mit ihrer Netzbetreiber-Tochtergesellschaft Mittelhessen Netz GmbH, die Versorgungsnetz-Infrastruktur, bestehend aus Wärme-, Wasser- und Stromnetz, zu einem symbolischen

Preis von einem Euro käuflich erworben. Mit dem Erwerb ist zwar zum einen das Risiko zukünftiger Instandsetzungsinvestitionen, insbesondere im Wasser- und im Stromnetz, verbunden. Zum anderen ergeben sich aber auch Chancen, im Falle einer zukünftigen gewerblichen oder nicht-gewerblichen wirtschaftlichen Nutzung des Areals weitere Versorgungs- und Netzkunden zu gewinnen und darüber hinaus das Areal für den Ausbau als Wärmeerzeugungsstandort zu nutzen.

Konjunkturkrise

Ausgelöst durch die weltwirtschaftliche Rezession im Sog der Finanzmarktkrise aus 2008 stellen insbesondere die industriellen Geschäftskunden ein erhebliches Absatz- und Umsatzrisiko für die Stadtwerke Gießen AG da. Als Mengenrisiko wirkt ein Produktionsrückgang bei diesen Unternehmen gleichermaßen auf Energieversorger und auf Netzbetreiber. Insofern wurde die Stadtwerke Gießen AG – kurzfristig betrachtet – im Netzgebiet der Mittelhessen Netz GmbH auch über die Tochtergesellschaft negativ belastet. Langfristig spielt die mengenindizierte Erlösrückgang beim konzernverbundenen Netzbetreiber für die Stadtwerke Gießen AG keine Rolle, da dieser Effekt im Rahmen des sogenannten Regulierungskontos durch eine zukünftige Anpassung der festgelegten Erlösobergrenzen nach oben – wenn auch zeitlich verzögert – ausgeglichen werden kann.

Als risikomindernd wirkte sich in 2009 die bestehende Diversifizierung in Geschäfts- und Privatkunden aus, da der private Konsum und dadurch auch der private Energieverbrauch weit weniger von der Konjunktursituation betroffen waren. Insgesamt besteht das Absatzrisiko aufgrund konjunktureller Schwäche aber auch in 2010 noch fort, da eine durchgreifende Verbesserung der deutschen Industrieproduktion noch nicht festzustellen ist.

Wasserpreisüberprüfung

Aufgrund des Negativentscheids des Bundesgerichtshofs (BGH) vom 2. Februar 2010 im gerichtlich anhängigen Parallelverfahren des benachbarten hessischen Wasserversorgungsunternehmens enwag energie- und wassergesellschaft mbH, Wetzlar, geht die Stadtwerke Gießen AG davon aus, dass in dem seit 2003 anhängigen kartellrechtlichen Anhörungsverfahren auf Senkung der Wasserpreise der Stadtwerke Gießen AG das Risiko auf zukünftige Erlösschmälerungen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit weiter bestehen bleibt. In seinem Urteil hat der BGH auch die Möglichkeiten der Wasserversorger, sich gegen Preissenkungsverfügungen erfolgreich zur Wehr zu setzen, erheblich eingeschränkt, da die zu erfüllenden Maßstäbe für eine geforderte Nachweisführung nur sehr schwer zu erfüllen sind. Erfreuliche Erkenntnis aus dem Urteil des BGH ist lediglich, dass eine von der hessischen Kartellbehörde angestrebte Rückwirkung negativ beschieden wurde.

Die Stadtwerke Gießen AG sieht daher – entsprechend den in der öffentlichen Presse bekannt gewordenen Verhaltensweisen weiterer hessischer Wasserversorgungsunternehmen – mittelfristig nur die Möglichkeit, diesem Risiko mit der Konzession organisatorisch alternativer Formen der Wasserpreisfestsetzung zu begegnen. Konkret wird deshalb die Ausgliederung der Wassersparte in einen dem öffentlichen Preisrecht unterliegenden Eigenbetrieb erwogen.

Erhalt der Konzessionen im öffentlichen Personennahverkehr

Das Risiko „Fortgeltung bzw. Wiedererteilung der Konzessionen zur Bedienung des Bus-Liniennetzes in Gießen und Umgebung durch die Stadtwerke Gießen AG“ steht weiterhin im Fokus des Risikomanagements. Am 18. August 2009 hat der hessische Verwaltungsgerichtshof (VGH) dem Regierungspräsidium Gießen auferlegt, über die Vergabe der elf Buslinien in Gießen erneut zu entscheiden. Vorausgegangen war die Entscheidung des Verwaltungsgerichts in Gießen vom 8. Mai 2008, in welcher dieses – mit Bezug auf die EU-Verordnung 1191/69 – die ursprüngliche Erteilung einer eigenwirtschaftlichen Genehmigung nach §§ 2, 9 und 42 Personenbeförderungsgesetz (PBefG) des Regierungspräsidiums an die Stadtwerke Gießen AG vom 7. Mai 2007 mit Wirkung bis 14. Dezember 2014 auf Betreiben eines Mitwettbewerbers durch Gerichtsurteil aufhob. Da der VGH die Revision beim Bundesverwaltungsgericht zuließ, hat das Regierungspräsidium diesen Weg auch gewählt, so dass in absehbarer Zeit mit keiner endgültigen Entscheidung zu rechnen sein wird.

In der Folge erhält die Stadtwerke Gießen AG weiterhin seit Frühjahr 2007 die Linienkonzessionen auf Grundlage halbjähriger einstweiliger Erlaubnisse des Regierungspräsidiums. Auf gleicher Grundlage erfolgt seitdem auch die Erbringung der Verkehrsleistung durch die beauftragte Tochtergesellschaft MIT.BUS GmbH.

Dagegen entwickelten sich die politischen Rahmenbedingungen der parallel zu diesem Verwaltungsgerichtsverfahren angestregten Beihilfebeschwerde vor der Europäischen Kommission über die Vereinbarkeit von Eigenwirtschaftlichkeit und Quersubventionen positiv, so dass für 2010 auf eine Einstellung des Beihilfeprüfverfahrens gehofft werden darf. Die durch das Jahressteuergesetz 2009 ausgedrückte Positionierung der Bundesrepublik Deutschland zum steuerlichen Querverbund wurde in ähnlicher Weise auch auf europäischer Ebene mehrfach in für die Stadtwerke Gießen AG positivem Sinne verlautbart.

Chancenmanagement

Energiedienstleistungen „En5“

Der Aufbau des neuen Geschäftsfelds Energiedienstleistungen (Arbeitstitel „En5“) innerhalb der Stadtwerke Gießen AG wurde in 2009 weiter zielorientiert vorangetrieben. Erste Erfolge beim Abschluss von Dienstleistungen zum Thema Energieeffizienz, die über den Verkauf eines Beratungs-Basisprodukts hinausgehen, konnten verzeichnet werden. Leider war aber auch gerade auf diesem neuen Geschäftsfeld die Zurückhaltung der Geschäftskunden bezüglich ihrer Investitionsneigung als Folge der Wirtschaftskrise zu spüren. Da der wirtschaftliche Durchbruch für die Stadtwerke Gießen AG aber erst im Jahr 2010 erwartet wird, kann insofern weiterhin von einer planmäßigen Geschäftsfeldentwicklung ausgegangen werden. Das erwartete zukünftige jährliche Geschäftsvolumen liegt im sechsstelligen Euro-Bereich.

Sekundär-Brennstoff Mittelhessen GmbH

Das Ziel, eine Ein-Drittel-Beteiligung an der Sekundär-Brennstoff Mittelhessen GmbH (SBM GmbH), Gießen, zu erwerben, wurde auch in 2009 noch nicht realisiert. Der Grund liegt in der bisher nicht erfolgten Einigung mit den Gesellschaftern des Unternehmens vor dem Hintergrund sich ändernder wirtschaftlicher Rahmenbedingungen aufgrund eines deutlich gestiegenen Angebots an Abfall- und Reststoffkapazitäten in Hessen. Grundsätzlich sieht die Stadtwerke Gießen AG eine Beteiligung weiterhin als sinnvolle Ergänzung der Wertschöpfungskette in der Fernwärmeerzeugung. Die räumliche Nähe der Reststoffsortieranlage der SBM GmbH zur Thermischen Reststoffbehandlungs- und Energieverwertungsanlage (TREA) der Stadtwerke Gießen AG wird weiterhin als Standortvorteil beurteilt. Deshalb wird auch in 2010 die Zielsetzung noch nicht aufgegeben, aber von der weiteren Entwicklung des Sekundär-Brennstoffmarkts in Hessen abhängig gemacht.

Stärkere Flexibilisierung der Kraft-Wärme-Kopplung

Soweit die Beschlüsse der Bundesregierung zum Atomausstieg weiterhin Bestand haben sollten, erfordert dies, vor dem Hintergrund umweltpolitisch derzeit fragwürdiger Investitionen in Kohlekraftwerke, ein stärkeres Engagement der Versorgungswirtschaft in die dezentrale Stromerzeugung. Durch entsprechende strom- und energiesteuerliche Förderungen bleiben Re- und Neuinvestitionen in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen gerade auch für die Stadtwerke Gießen AG mit ihrem gut ausgebauten Wärmenetz weiterhin interessant.

Begleitet wird diese Situation durch eine neue Entwicklung auf den Gasbeschaffungsmärkten, welche durch eine Abkopplung der Lieferverträge von der Ölpreisbindung bei gleichzeitig steigendem Gasangebot auf den Weltmärkten gekennzeichnet ist. Die Stadtwerke Gießen AG erwartet deshalb in Zukunft vergleichsweise volatilere Beschaffungspreise. Gleichzeitig wird aber auch die größere Abhängigkeit von regenerativen Stromerzeugungskapazitäten, insbesondere auf Basis von Wind und Sonne, eine steigende Volatilität der Strompreise zur Folge haben.

Investitionen in kleine, flexibel und schnell steuerbare Gasverbrennungsanlagen, die eine viel stärker am Strompreis orientierte Anlagensteuerung zulassen, als dies bisher der Fall war, könnten hier für die Stadtwerke Gießen AG neue wirtschaftliche Möglichkeiten eröffnen. Die Chance wird also bei gleichbleibender Wärmeversorgungssicherheit in der Erhöhung der eigenen Stromerzeugungskapazitäten gesehen, um – je nach Entwicklung der Gas- und Strommarktpreise – zusätzliche Erträge durch Stromerzeugung generieren zu können.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 16. Februar 2010 wurde bekannt, dass die Europäische Kommission das gegen die Stadt Gießen und die Stadtwerke Gießen AG anhängige Beihilfeprüfverfahren im Zuge der von der VM Verkehrsgesellschaft Mittelhessen GmbH, Weilburg, angestregten Beihilfebeschwerde offiziell eingestellt hat. Dieses Risiko kann damit aus dem Fokus des Risikomanagements genommen werden.

Auch im Hinblick auf das weitere bisher noch laufende Verfahren der Konzessionsvergabe durch das Regierungspräsidium Gießen hat sich die Risikosituation grundsätzlich geändert. So wurde am 10. Juni 2010 bekannt, dass die beim Bundesverwaltungsgericht in Leipzig anhängige Klage der VM Verkehrsgesellschaft Mittelhessen GmbH gegen die Nahverkehrskonzession der Stadtwerke Gießen AG zurückgezogen wurde. Damit wurde der seit drei Jahren andauernde Rechtsstreit um die Konzession für den öffentlichen Linienbusverkehr in Gießen einvernehmlich beigelegt. Die der Stadtwerke Gießen AG im Mai 2007 vom Regierungspräsidium Gießen bis Ende 2014 erteilte eigenwirtschaftliche Genehmigung für den Stadtverkehr in Gießen ist dadurch bestandskräftig und verlässt ebenfalls den Fokus der Risikobetrachtung.

Nach anfänglichen, überwiegend mechanischen Schwierigkeiten hat die seit April 2009 in Probebetrieb befindliche Thermische Reststoffbehandlungs- und Energieverwertungsanlage (TREA) im Frühjahr 2010 ihren regulären Betrieb aufgenommen. Sie wurde am 16. April 2010 offiziell eingeweiht und wird nun jährlich maximal 25.000 Tonnen vorbehandelten Gewerbemüll verbrennen und die dabei erzeugte Wärmeenergie in das Fernwärmenetz der Stadtwerke Gießen AG einspeisen. Dadurch unterstützt sie das strategische Unternehmensziel einer Diversifizierung der Inputfaktoren und trägt somit auch zu einer größeren Unabhängigkeit der Stadtwerke Gießen AG von den Vorlieferanten für Primärenergie bei.

Ausblick

Stärkere Volatilitäten auf den Beschaffungsmärkten erwartet

Die sich verschärfende Wettbewerbslage hat in 2009, wie erwartet, auf die Energieverkaufspreise und damit auf die Umsatzerlöse gedrückt. Von dieser Entwicklung wird auch für 2010 ausgegangen. Aufgrund der Fluktuation der Gaskunden wird insbesondere im Gasendverbrauchermarkt für das Geschäftsjahr 2010 und darüber hinaus mit einer weiteren Verschärfung der Absatzsituation gerechnet.

Auf der Einkaufsseite ziehen trotz der konjunkturellen Abschwächung als Folge der Finanzmarktkrise die Rohstoffpreise, insbesondere das Erdöl, seit Mitte 2009 wieder an. Dieser Anstieg wirkt sich auch auf die Entwicklung der Energiepreise für Strom und Erdgas und dadurch auch auf die Kostensituation des Unternehmens aus. Allerdings wird wegen einer anteiligen Abkoppelung der internationalen Gaspreise vom Ölpreis beim Gasbezug von einer ebenfalls teilweise entkoppelten Entwicklung der Bezugspreise ausgegangen. Je nach Angebotslage auf dem Gasmarkt werden stärkere Preisvolatilitäten als in früheren Jahren erwartet. Dies stellt neue Herausforderungen an das Gasbeschaffungsmanagement der Stadtwerke Gießen AG dar.

Positive Effekte auf den Energieabsatz werden in der zweiten Jahreshälfte 2010 infolge der langsam wieder anziehenden Konjunktur in Deutschland erwartet. Auf Grund der Vertragslaufzeiten ihrer Bestandskunden geht die Stadtwerke Gießen AG auch von einer entsprechenden Verbesserung ihrer Erlössituation aus.

Positive Jahresergebnisse in 2010 und 2011

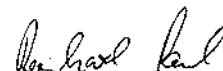
Auf Grundlage der aktuellen Informationen wird in den Jahren 2010 und 2011 im Stadtwerke Gießen AG-Konzern jeweils wieder mit einem positiven, aber verminderten Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gerechnet.

Gießen, den 30. Juni 2010

Der Vorstand



Manfred Siekmann



Reinhard Paul

Jahresabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	33
Konzern-Bilanz	34
Konzern-Anlagenspiegel	36
Konzern-Eigenkapitalspiegel	38
Konzern-Kapitalflussrechnung	40
Konzern-Anhang	41

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2009

	Anhang	2009 in €	2008 in €
1. Umsatzerlöse	1	231.449.735,00	222.445.032,68
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen		-109.754,69	1.426,62
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.891.869,95	1.888.498,95
4. Sonstige betriebliche Erträge	2	10.966.593,75	20.171.605,43
Gesamtleistung		244.198.444,01	244.506.563,68
5. Materialaufwand	3		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-141.169.143,84	-137.395.766,43
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-24.269.844,41	-23.598.130,15
		-165.438.988,25	-160.993.896,58
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter		-27.832.451,63	-28.752.545,92
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 2.506.243,66 € (i. Vj. 2.516.391,21 €)		-7.972.769,55	-7.994.224,62
		-35.805.221,18	-36.746.770,54
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-18.511.084,70	-19.967.953,64
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4	-16.630.029,51	-21.784.270,82
		-236.385.323,64	-239.492.891,58
9. Erträge aus Beteiligungen		36.204,00	93.942,67
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	900.842,37	1.294.150,17
		937.046,37	1.388.092,84
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-2.536.120,88	-2.505.135,98
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		6.214.045,86	3.896.628,96
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6	-1.511.497,38	-3.793.632,57
14. Sonstige Steuern		-449.143,75	-539.520,10
15. Konzernjahresüberschuss (i. Vj. Konzernjahresfehlbetrag)		4.253.404,73	-436.523,71
16. Minderheitsgesellschaftern zurechenbares Jahresergebnis		-233.766,95	-9.890,89
17. Verlustvortrag		-1.111.792,46	-665.377,86
18. Konzernbilanzgewinn (i. Vj. Konzernbilanzverlust)		2.907.845,32	-1.111.792,46

Konzern-Bilanz

ZUM 31. DEZEMBER 2009

Aktivseite	Anhang	31.12.2009 in €	31.12.2008 in €
A. Anlagevermögen	7		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ä. Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.564.620,00	1.947.520,00
2. Geleistete Anzahlungen		253.663,17	76.262,30
		1.818.283,17	2.023.782,30
II. Sachanlagen:			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten		29.311.270,60	23.105.348,57
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten		3.925.391,77	3.956.212,21
3. Bauten auf fremden Grundstücken		400.646,00	421.509,00
4. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen		17.859.612,00	9.135.854,00
5. Verteilungsanlagen		97.595.607,00	97.552.475,00
6. Gleisanlage, Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen		209.333,00	246.274,00
7. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr		4.810.164,00	3.677.933,00
8. Maschinen und maschinelle Anlagen		380.238,00	391.813,00
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung		7.422.221,00	7.425.329,00
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		3.475.410,39	13.851.232,90
		165.389.893,76	159.763.980,68
III. Finanzanlagen:			
1. Beteiligungen		1.302.068,18	1.302.068,18
2. Sonstige Ausleihungen		16.049,83	36.136,94
		1.318.118,01	1.338.205,12
Summe Anlagevermögen		168.526.294,94	163.125.968,10
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte:			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		2.409.844,67	2.301.444,90
2. Unfertige Leistungen		491.660,05	601.414,74
		2.901.504,72	2.902.859,64
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:	8		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		18.176.975,34	27.569.075,20
2. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		500.000,00	0,00
3. Forderungen gegen Gesellschafter		859.141,64	706.492,40
4. Sonstige Vermögensgegenstände		10.319.875,19	13.450.658,99
		29.855.992,17	41.726.226,59
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		29.960.030,64	10.791.978,40
Summe Umlaufvermögen		62.717.527,53	55.421.064,63
C. Rechnungsabgrenzungsposten	9	735.866,44	422.406,08
Summe Aktiva		231.979.688,91	218.969.438,81

Passivseite		31.12.2009	31.12.2008
	Anhang	in €	in €
A. Eigenkapital	10		
I. Gezeichnetes Kapital		40.000.000,00	40.000.000,00
II. Kapitalrücklage		32.454.174,65	32.454.174,65
III. Gewinnrücklagen		5.750.000,00	5.750.000,00
IV. Bilanzgewinn (i. Vj. Bilanzverlust)		2.907.845,32	-1.111.792,46
V. Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter		2.365.311,00	2.131.544,05
Summe Eigenkapital		83.477.330,97	79.223.926,24
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	11	16.111.409,00	14.856.249,00
C. Empfangene Ertragszuschüsse		14.343.159,00	16.682.545,00
D. Rückstellungen	12		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.165.463,00	3.081.816,00
2. Steuerrückstellungen		4.812.930,04	4.281.780,27
3. Sonstige Rückstellungen		28.056.053,79	24.485.191,98
		36.034.446,83	31.848.788,25
E. Verbindlichkeiten	13		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		48.246.636,77	46.808.212,92
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		19.715.693,85	18.051.384,97
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter		1.723.599,72	2.397.274,45
4. Sonstige Verbindlichkeiten		11.504.568,90	8.357.818,93
		81.190.499,24	75.614.691,27
F. Rechnungsabgrenzungsposten		822.843,87	743.239,05
Summe Passiva		231.979.688,91	218.969.438,81

Konzern-Anlagenspiegel

ZUM 31. DEZEMBER 2009

Anlagengruppe	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	01.01.2009	Zugänge	Umgliederungen/ Umbuchungen	Abgänge
	in €	in €	in €	in €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	16.787.472,82	124.995,64	55.096,80	205.354,60
2. Geleistete Anzahlungen	76.262,30	232.497,67	-55.096,80	0
Summe I.	16.863.735,12	357.493,31	0	205.354,60
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- u. anderen Bauten	44.061.124,63	3.258.617,73	3.961.705,51	0
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	3.956.212,21	23.287,00	-51.750,00	2.357,44
3. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nr. 1. und 2. gehören	738.935,12	0	0	0
4. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	37.499.835,88	5.556.291,63	6.825.173,18	825.102,00
5. Verteilungsanlagen	373.296.345,99	7.669.733,48	2.232.619,24	1.012.636,21
6. Gleisanlage, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	1.860.908,00	0	0	0
7. Fahrzeuge für Personenverkehr	12.638.313,24	2.316.192,57	0	663.375,00
8. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 4. bis 7. gehören	5.808.528,43	28.922,23	23.181,40	0
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung	43.354.142,01	1.711.860,91	445.347,42	778.187,62
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.851.232,90	3.060.454,24	-13.436.276,75	0
Summe II.	537.065.578,41	23.625.359,79	0	3.281.658,27
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	2.793.808,18	0	0	0
2. Sonstige Ausleihungen, davon Genossenschaftsanteile 3.100,00 €	60.678,96	0	0	20.598,40
Summe III.	2.854.487,14	0	0	20.598,40
Summe I. – III.	556.783.800,67	23.982.853,10	0	3.507.611,27

		Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte		
31.12.2009	01.01.2009	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
in €	in €	in €	in €	in €	in €	in €
16.762.210,66	14.839.952,82	562.992,44	205.354,60	15.197.590,66	1.564.620,00	1.947.520,00
253.663,17	0	0	0	0	253.663,17	76.262,30
17.015.873,83	14.839.952,82	562.992,44	205.354,60	15.197.590,66	1.818.283,17	2.023.782,30
51.281.447,87	20.955.776,06	1.014.401,21	0	21.970.177,27	29.311.270,60	23.105.348,57
3.925.391,77	0	0	0	0	3.925.391,77	3.956.212,21
738.935,12	317.426,12	20.863,00	0	338.289,12	400.646,00	421.509,00
49.056.198,69	28.363.981,88	3.653.470,14	820.865,33	31.196.586,69	17.859.612,00	9.135.854,00
382.186.062,50	275.743.870,99	9.840.315,27	993.730,76	284.590.455,50	97.595.607,00	97.552.475,00
1.860.908,00	1.614.634,00	36.941,00	0	1.651.575,00	209.333,00	246.274,00
14.291.130,81	8.960.380,24	1.176.342,57	655.756,00	9.480.966,81	4.810.164,00	3.677.933,00
5.860.632,06	5.416.715,43	63.678,63	0	5.480.394,06	380.238,00	391.813,00
44.733.162,72	35.928.813,01	2.142.080,44	759.951,73	37.310.941,72	7.422.221,00	7.425.329,00
3.475.410,39	0	0	0	0	3.475.410,39	13.851.232,90
557.409.279,93	377.301.597,73	17.948.092,26	3.230.303,82	392.019.386,17	165.389.893,76	159.763.980,68
2.793.808,18	1.491.740,00	0	0	1.491.740,00	1.302.068,18	1.302.068,18
40.080,56	24.542,02	0	511,29	24.030,73	16.049,83	36.136,94
2.833.888,74	1.516.282,02	0	511,29	1.515.770,73	1.318.118,01	1.338.205,12
577.259.042,50	393.657.832,57	18.511.084,70	3.436.169,71	408.732.747,56	168.526.294,94	163.125.968,10

Konzern-Eigenkapitalpiegel

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

	Mutterunternehmen			
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzern- Eigenkapital	Eigenkapital
	in €	in €	in €	in €
31. Dezember 2007	40.000.000,00	31.992.545,13	6.546.251,66	78.538.796,79
Gezahlte Dividenden			-1.000.000,00	-1.000.000,00
Einstellung Kapitalrücklage		461.629,52	-461.629,52	
Jahresfehlbetrag			-446.414,60	-446.414,60
31. Dezember 2008	40.000.000,00	32.454.174,65	4.638.207,54	77.092.382,19
Jahresüberschuss			4.019.637,78	4.019.637,78
31. Dezember 2009	40.000.000,00	32.454.174,65	8.657.845,32	81.112.019,97

Minderheits- gesellschafter	Konzern
Minderheitenkapital	Eigenkapital
in €	in €
2.121.653,16	80.660.449,95
	- 1.000.000,00
9.890,89	- 436.523,71
2.131.544,05	79.223.926,24
233.766,95	4.253.404,73
2.365.311,00	83.477.330,97

Konzern-Kapitalflussrechnung

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

	2009 in T€	2008 in T€	Veränderung in T€
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	4.253	- 437	4.690
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	18.511	19.968	-1.457
Zunahme der Rückstellungen	4.185	9.574	-5.389
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	-1.433	-1.477	44
Erträge aus der Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse	-2.340	-2.411	71
Gewinne aus Anlagenabgängen (saldiert mit Buchverlusten)	-32	-55	23
Nachaktivierung von Sachanlagevermögen und immaterieller Vermögensgegenstände aufgrund steuerlicher Außenprüfung 2002 bis 2005	0	- 3.430	3.430
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	11.558	- 8.389	19.947
Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	4.211	- 848	5.059
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	38.913	12.495	26.418
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	83	249	-166
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-23.625	- 25.321	1.696
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-357	- 271	-86
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	20	2	18
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	- 13	13
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 23.879	- 25.354	1.475
Auszahlungen an Unternehmenseigner	0	- 1.000	1.000
Einzahlungen aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen	2.689	2.625	64
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	10.000	10.000	0
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-2.654	- 2.431	-223
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	10.035	9.194	841
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	25.069	- 3.665	28.734
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4.891	8.556	-3.665
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	29.960	4.891	25.069
Der Finanzmittelbestand setzt sich wie folgt zusammen:	31.12.2009	31.12.2008	Veränderung
	in T€	in T€	in T€
Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	29.960	10.792	19.168
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	- 5.901	5.901
	29.960	4.891	25.069

Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der Stadtwerke Gießen AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Beachtung der vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e. V. (DRSC) veröffentlichten Rechnungslegungs Standards (DRS) aufgestellt. Bestehen nach HGB und DRS Wahlrechte hinsichtlich Bilanzierung oder Bewertung oder wurden nach DRS nur Empfehlungen ausgesprochen bzw. über gesetzliche Pflichtangaben hinausgehende Angaben verlangt, so wurden die Vorschriften des HGB angewandt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Bei der Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt.

Soweit für Pflichtangaben das Wahlrecht besteht, sie in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang aufzuführen, sind diese Angaben im Anhang dargestellt.

Konzern- und Beteiligungsverhältnisse sowie Konsolidierungskreis

Neben der Stadtwerke Gießen AG, Gießen, als Mutterunternehmen sind folgende Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen:

FIRMA, SITZ	Anteil in %	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis
			2009 in T€
Heizkraftwerk Gießen GmbH, Gießen	74,9	9.424	931
MIT.BUS GmbH, Gießen	100,0	5.737	178
Elektrizitätswerk Hammermühle Versorgungs GmbH, Maxsain	100,0	750	134 ¹⁾
Mittelhessen Netz GmbH, Gießen	100,0	1.000	-3.212 ¹⁾

¹⁾ vor Ergebnisabführung

Ferner hält die Gesellschaft 50% am Stammkapital der Energiezentrale Universitätsklinikum Gießen GmbH, Gießen. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2009 10 T€, der Jahresfehlbetrag 15 T€. Die Beteiligung wird aus Wesentlichkeitsgründen gemäß § 311 Abs. 2 HGB mit ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften sind in den Konzernabschluss nach grundsätzlich einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen. Sie entsprechen denjenigen der Muttergesellschaft Stadtwerke Gießen AG.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB) durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital des jeweiligen Tochterunternehmens. Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurde der Erwerbszeitpunkt zu Grunde gelegt. Aus der Kapitalkonsolidierung mit der MIT.BUS GmbH ergab sich ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 32.219,00 €, der im Jahr 2003 erfolgswirksam gemäß § 309 Abs. 2 Nr. 2 HGB verbucht wurde.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen gemäß § 303 HGB eliminiert.

Erlöse aus Innenumsätzen sowie konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden konzerninternen Aufwendungen nach § 305 HGB verrechnet.

Soweit bei konzerninternen Verkäufen von Vermögenswerten im Berichtsjahr Gewinne oder Verluste entstanden sind, wurden diese nicht eliminiert. Die Gesellschaft macht vom Wahlrecht des § 304 Abs. 2 HGB Gebrauch, da die Eliminierung nur einen unwesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hätte.

In der Konzern-Bilanz wurde eine aktivische Steuerabgrenzung aufgrund von ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen vorgenommen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, aktiviert.

Das Sachanlagevermögen ist mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. In den Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen sind neben den Einzelkosten auch angemessene Gemeinkosten enthalten, wobei Fremdkapitalzinsen nicht berücksichtigt sind. Den planmäßigen Abschreibungen liegen überwiegend die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern zu Grunde. Bewegliche Sachanlagen werden – soweit steuerlich zulässig – fast ausschließlich degressiv mit Übergang zur linearen Abschreibung abgeschrieben.

Von den Finanzanlagen sind die Beteiligungen zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert und die Ausleihungen mit dem Barwert bilanziert.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden grundsätzlich zu durchschnittlichen Einstandspreisen unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bilanziert. Unfertige Leistungen sind mit den Herstellungskosten einschließlich notwendiger Gemeinkosten aktiviert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet. Erkennbare Einzelrisiken werden durch entsprechende Wertabschläge berücksichtigt, für das allgemeine Ausfallrisiko besteht eine Pauschalwertberichtigung.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auch der rechnerisch abgegrenzte Verbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag enthalten.

Ab dem Geschäftsjahr 2002 werden die Investitionszuschüsse als Sonderposten zum Anlagevermögen passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer der begünstigten Vermögensgegenstände linear aufgelöst. Bis zum Jahr 2001 wurden diese dem Eigenkapital zugeführt (§ 23 Abs. 3 EigBGes).

Die bis zum 31. Dezember 2002 empfangenen Ertragszuschüsse (Hausanschlusskosten, Baukostenzuschüsse und Netzkostenbeiträge) werden passiviert und mit 5% des Ursprungsbetrags erfolgswirksam zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Nach dem 31. Dezember 2002 vereinnahmte Ertragszuschüsse werden gemäß den geänderten ertragsteuerlichen Vorschriften unter der Bilanzposition „Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen“ ausgewiesen und analog den Abschreibungen der Ortsnetze aufgelöst.

Der Teilwert der Pensionsverpflichtungen wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Rechnungszinsfußes von 6 % und unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck errechnet.

Die Rückstellung für Altersteilzeit ist auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen mit dem Teilwert unter Berücksichtigung eines handelsrechtlich zulässigen Rechnungszinsfußes von 5,5 % p. a. passiviert. Basis für die versicherungsmathematische Ermittlung sind die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Verbindlichkeiten sind ausschließlich mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

UMSATZERLÖSE NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

	2009 in T€	2008 in T€
Stromversorgung	132.574	119.070
Gasversorgung	47.118	50.407
Wärmeversorgung	30.554	31.768
Wasserversorgung	9.192	9.117
Verkehrsbetriebe	5.895	6.394
Nebengeschäfte	5.086	4.689
Bäder	1.031	1.000
Gesamt	231.450	222.445

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen:

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

	2009 in T€	2008 in T€
Erstattung Mineralölsteuer für den Gas- bzw. Heizölverbrauch in eigenen KWK-Anlagen	0	1.575
Erstattung von Ausgleichsbeträgen aufgrund des KWK- sowie EEG-Gesetzes	5.197	4.935
Zuschüsse zur Absatzförderung und Verbesserung der Infrastruktur	1.531	1.591
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	1.437	1.477
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	713	3.794
Erträge aus Verwaltungsarbeiten für Dritte	515	493
Erstattung Stromsteuer	0	1.681
Erträge aus der Zuschreibung aufgrund der steuerlichen Außenprüfung	0	3.430

Die Erträge aus der Erstattung von Mineralölsteuer werden erstmals nicht mehr unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen, sondern vom Materialaufwand in Abzug gebracht.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 713 T€ (i. Vj. 8.509 T€) enthalten, die aus der Auflösung von Rückstellungen resultieren. Im Vorjahr resultierten sie insbesondere aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten (1.392 T€), Zuschreibung auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens aufgrund einer steuerlichen Außenprüfung für die Jahre 2002 bis 2005 (3.430 T€) sowie aus Erstattungen von Stromsteuer (753 T€).

3. Materialaufwand

Unter dem Materialaufwand werden periodenfremde Aufwendungen aus dem EEG-Strombezug in Höhe von 664 T€ (i. Vj. 674 T€) ausgewiesen.

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist die Konzessionsabgabe mit 6.516 T€ (i. Vj. 6.490 T€) enthalten.

Ferner beinhalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 1.798 T€ (i. Vj. 6.609 T€). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Verpflichtungen aufgrund der BGH-Beschlüsse vom 14. August 2008 zur Mehrerlösabschöpfung in Höhe von 1.766 T€ (i. Vj. 6.442 T€).

5. Zinsen und ähnliche Erträge

Enthalten sind periodenfremde Erträge in Höhe von 509 T€ (i. Vj. 793 T€).

6. Ertragsteuern (Steuern vom Einkommen und vom Ertrag)

Unter den Ertragsteuern sind neben der zu leistenden Gewerbe- und Körperschaftsteuer für das Jahr 2009 (i. Vj. 2008) auch Steuererstattungen für Vorjahre in Höhe von 785 T€ (i. Vj. Aufwand 1.392 T€) erfasst.

Erläuterungen zur Bilanz

7. Anlagevermögen

Die Aufgliederung sowie die Entwicklung des Anlagevermögens sind in der Anlage zu diesem Anhang dargestellt.

8. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auch der abgegrenzte Verbrauch für am Bilanzstichtag noch nicht abgelesenen und nicht abgerechneten Energie- und Wasserverkauf in Höhe von 39.691 T€ (i. Vj. 47.682 T€) enthalten. Mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden erhaltene Abschlagszahlungen in Höhe von 47.193 T€ (i. Vj. 48.211 T€) verrechnet.

Die Forderungen gegen Gesellschafter betreffen ausschließlich die Universitätsstadt Gießen und resultieren im Wesentlichen aus Lieferungen und Leistungen.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind überwiegend Steuererstattungsansprüche aktiviert.

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind vor Ablauf eines Jahres fällig.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	31.12.2009 in T€	31.12.2008 in T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.177	27.569
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	500	0
Forderungen gegen Gesellschafter	859	706
Sonstige Vermögensgegenstände	10.320	13.451
Gesamt	29.856	41.726

9. Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden insbesondere aktive latente Steuern in Höhe von 388 T€ (i. Vj. 384 T€) aufgrund von ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen ausgewiesen.

10. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital des Konzerns entspricht dem der Stadtwerke Gießen AG und beträgt unverändert 40.000 T€. Alleinige Aktionärin ist die Universitätsstadt Gießen.

Es ist eingeteilt in 8 Millionen Stück Namensaktien im Nennwert von je 5,00 €.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist aus dem Eigenkapitalspiegel ersichtlich.

11. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

In dem Posten sind öffentliche Investitionszuschüsse und Ertragszuschüsse, die dem Konzern seit dem Geschäftsjahr 2003 zugeflossen sind, enthalten.

Ab dem Geschäftsjahr 2002 werden die Investitionszuschüsse passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer der begünstigten Vermögensgegenstände aufgelöst. Bis zum Jahr 2001 wurden diese nach den eigenbetriebsrechtlichen Vorschriften dem Eigenkapital zugeführt. Wegen der steuerrechtlichen Beurteilung läuft seit Jahren ein Einspruchsverfahren.

Gemäß den geänderten ertragsteuerlichen Vorschriften werden hier zudem die nach dem 31. Dezember 2002 vereinnahmten Ertragszuschüsse ausgewiesen.

12. Rückstellungen

Die Altersversorgung für die Mitarbeiter ist weitgehend tarifvertraglich geregelt. Hieraus resultieren mittelbare Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, die über die Zusatzversorgungskasse Darmstadt (ZVK) abgesichert sind.

Die bilanzierte Pensionsrückstellung deckt dagegen unmittelbare Verpflichtungen, die bis zum Jahr 1938 nach der seinerzeit geltenden Rechtslage, sowie solche, die aufgrund von Einzelzusagen entstanden sind.

Die Steuerrückstellungen berücksichtigen, neben den Ertragsteuerverpflichtungen für das Geschäftsjahr 2008 und 2009, mit 1.986 T€ (i. Vj. 1.992 T€) das Ertragsteuerrisiko für die bis zum Jahr 2001 dem Eigenkapital zugeführten öffentlichen Kapitalzuschüsse.

Unter den sonstigen Rückstellungen sind als wesentliche Posten ausgewiesen:

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	31.12.2009	31.12.2008
	in T€	in T€
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	14.252	13.822
Mehrerlösabschöpfung und periodenübergreifende Saldierung	8.363	7.095
Risiken aufgrund evtl. nachträglicher Korrektur der Strom- und Gasbezugskosten	2.533	1.241
Aufwendungen für die Ablesung und Abrechnung von Tarifkunden im rollierenden Abrechnungsverfahren	1.093	996
Zinsrisiko für diverse Verbindlichkeiten und Rückstellungen	780	949
Regulierungskonto Gas	605	0
Schadensersatzverpflichtungen	150	186
Prozesskosten	96	82

13. Verbindlichkeiten

VERBINDLICHKEITS- SPIEGEL	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit		Gesamtbetrag	davon bis zu
	31.12.2009 in T€	bis zu einem Jahr in T€	über fünf Jahre in T€	31.12.2008 in T€	einem Jahr in T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	48.247	2.843	35.273	46.808	8.248
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.716	19.716	0	18.051	18.051
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	1.724	1.724	0	2.397	2.397
Sonstige Verbindlichkeiten	11.504	11.504	0	8.358	7.158
(davon aus Steuern)	(5.698)	(5.698)	(0)	(5.010)	(5.010)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
Gesamt	81.191	35.787	35.273	75.614	35.854

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind überwiegend durch Bürgschaften der Gesellschafterin gesichert. Darin enthalten sind 126 T€ (i. Vj. 134 T€) abgegrenzte Darlehenszinsen.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter sind die Verbindlichkeiten gegenüber der Universitätsstadt Gießen ausgewiesen, die hauptsächlich Restzahlungen aufgrund der im Auftrag der Stadt eingezogenen Kanalbenutzungsgebühren (655 T€; i. Vj. 742 T€) und die Konzessionsabgaben (783 T€; i. Vj. 785 T€) betreffen.

14. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen bestehen im branchenüblichen Umfang aus Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmebezugsverträgen, Verkehrsleistungs- und Mietverträgen sowie dem Bestellobligo. Außerdem bestehen Verpflichtungen aus einem Erbbaurechtsvertrag mit dem Land Hessen von jährlich 108 T€ für die kommenden 92 Jahre.

Die Stadtwerke Gießen AG hat sich mit Schreiben vom 18. Februar 2010 verpflichtet, dass die Eigenanteile des Projekts „Integrierte Energiezentrale“ der Energiezentrale Universitätsklinikum Gießen GmbH (Energiezentrale) durch Gesellschafterdarlehen finanziell abgesichert werden. Eine Tilgung der Gesellschafterdarlehen erfolgt bei Inbetriebnahme der Anlage und dem Zufluss entsprechender Einnahmen. Darüber hinaus haben die Stadtwerke Gießen AG sich per Umlaufbeschluss der Gesellschafterversammlung der Energiezentrale vom 23. Juni 2010 verpflichtet, 75 T€ in die Kapitalrücklage einzuzahlen sowie der Gesellschaft ein Darlehen von 1,5 Mio. € zu marktüblichen Konditionen zu gewähren.

Die Stadtwerke Gießen AG schließt für das Strom- und Gasgeschäft keine derivativen Finanzinstrumente als Handelsgeschäfte ab. Lediglich zur Sicherung von Bezugspreisen wurden Termingeschäfte abgeschlossen. Die zur Absicherung von Bezugspreisen abgeschlossenen Termingeschäfte werden nicht bilanzwirksam in Bewertungseinheiten designiert.

Bei der Stadtwerke Gießen AG wurden derivative Finanzinstrumente für Emissionszertifikate zu Handelszwecken abgeschlossen, um die Preisunterschiede zwischen EUAs (European Union Allowances) und CERs (Certified Emission Reductions) durch Swaps auszunutzen. Durch den Abschluss der Swaps wird der Gewinn aus dem Verkauf der EUAs und dem Rückkauf der CERs fixiert.

Die Marktwerte der Derivate werden aus den abdiskontierten zukünftigen Zahlungsströmen berechnet.

Folgende Derivate sind zum Bilanzstichtag im Bestand:

SWAPGESCHÄFTE	Nominalwert	Marktwert in T€
Heizöl Leicht HEL 40 – 50	399 hl	2
Title Transfer Facility (TTF) Gas	19.000 MWh	19
CO ₂ -Zertifikate	20.000 t	255
		276

Darüber hinaus sind keine derivativen Finanzinstrumente für Handelszwecke im Bestand der Stadtwerke Gießen AG.

Die Altersversorgung für die Mitarbeiter ist gemäß dem Tarifvertrag über die Versorgung der Arbeitnehmer des Bundes und der Länder sowie von Arbeitnehmern kommunaler Verwaltungen und Betriebe (Versorgungs-TV) vom 4. November 1966, i. d. F. vom 9. Oktober 1998, geregelt. Der Arbeitgeber verpflichtet sich nach § 4 Versorgungs-TV, die den Voraussetzungen der Versicherungspflicht nach § 5 Versorgungs-TV unterliegenden Mitarbeiter bei der Zusatzversorgungskasse (ZVK) der Gemeinden und Gemeindeverbände zu versichern. Die Versorgungszusage ist entsprechend der Satzung der ZVK ausgestaltet.

Nach Auffassung des Hauptfachausschusses (HFA) des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) sind die subsidiären Versorgungsverpflichtungen gegenüber den Angestellten und deren Hinterbliebenen sowohl im Falle bereits laufender Rentenzahlungen durch die Versorgungskasse als auch bei Versorgungsanwartschaften als mittelbare Versorgungszusagen seitens der Stadtwerke Gießen AG als öffentlichem Arbeitgeber zu bewerten.

Demnach besteht unter den sonstigen Voraussetzungen eine Anhangsangabeverpflichtung nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB, da die Stadtwerke Gießen AG von dem Passivierungswahlrecht des Art. 28 Abs. 1 EGHGB keinen Gebrauch macht, d. h., insofern eine Passivierung unterbleibt.

Zum 31. Dezember 2008 hat die ZVK von der HEUBECK AG, Köln, versicherungsmathematisch die Barwerte der Anwartschaft von Pflichtversicherten, den Barwert der Anwartschaft für bestehende beitragsfreie Versicherungen mit erfüllter Wartezeit sowie den Barwert der Ansprüche für laufende Rentenverpflichtungen ermittelt. Danach ergibt sich ein Barwert in Höhe von 48.346 T€.

15. Sonstige Angaben

Das im Geschäftsjahr 2009 für den Jahresabschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, erfasste Honorar betrug für die Prüfung der Jahresabschlüsse sowie für den Konzernabschluss insgesamt 144 T€. Darin enthalten ist ein Überhang aus dem Vorjahr von 34 T€. Ferner betrug das Honorar für sonstige Bestätigungsleistungen 5 T€.

Es wurden keine wesentlichen marktunüblichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen geschlossen.

Als Finanzmittelfonds des Konzerns sind die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten abzüglich der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten definiert.

Organe des Konzerns

Stadtwerke Gießen AG

Aufsichtsrat

Dr. Volker Kölb

Stadtkämmerer a. D.
Vorsitzender

Gerda Weigel-Greilich

Bürgermeisterin
1. Stellvertretende
Vorsitzende

Alfons Buchholz

Betriebsratsvorsitzender
2. Stellvertretender
Vorsitzender

Dr. Helge R. Braun¹⁾

Arzt, Stadtverordneter

Christiane Bartels

Dipl.-Ing. (FH)

Dr. Wolfgang Deetjen

Arzt, Stadtverordneter

Thomas Füller

Kfz-Meister

Dieter Gail²⁾

Studiendirektor i. R.
Stadtverordnetenvorsteher

Dietlind Grabe-Bolz

Oberbürgermeisterin

Wolfgang Greilich

Rechtsanwalt und Notar, MdL

Klaus-Dieter Grothe

Arzt, Stadtverordneter

Ludwig Gümbel

Elektromeister
Sicherheitsfachkraft

Werner Kühn

Elektromeister in Altersteilzeit

Klaus Peter Möller

Selbständiger Kaufmann
Stadtverordneter
Fraktionsvorsitzender

Dr. Martin Preiß

Diplom-Physiker
Stadtverordneter

Thomas Rausch

Stadtrat
Baudezernent

Wolfgang Sahmland

Lehrer, Stadtrat

Andreas Weisbrod

Sachbearbeiter Netzschutz

Johannes Zippel

Berufssoldat a. D.
Stadtverordneter

Vorstand**Manfred Siekmann**

Dipl.-Kfm. Dipl.-Ing.
Vorsitzender

Reinhard Paul

Dipl.-Ing.

¹⁾ bis zum 28. Oktober 2009

²⁾ seit dem 28. Oktober 2009

Die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands unterbleibt gemäß der analogen Anwendung des § 286 Abs. 4 HGB.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der Muttergesellschaft betragen 60 T€ (i. Vj. 70 T€).


Für ehemalige Direktoren bzw. deren Hinterbliebene des ehemaligen Eigenbetriebs Stadtwerke Gießen AG wurden im Berichtsjahr 159 T€ an Pensionen aufgewendet. Die entsprechenden Pensionsrückstellungen betragen 916 T€.

Angaben zur Belegschaft

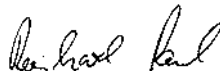
Im Jahresdurchschnitt waren 725 (i. Vj. 740) Arbeitnehmer beschäftigt. Darin enthalten sind 21 (i. Vj. 28) Auszubildende sowie 55 (i. Vj. 57) ruhende Beschäftigungsverhältnisse.

Gießen, 30. Juni 2010

Der Vorstand



Manfred Siekmann



Reinhard Paul

Bestätigungsvermerk

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Stadtwerke Gießen AG, Gießen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel sowie Anhang – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Frankfurt am Main, den 30. Juni 2010

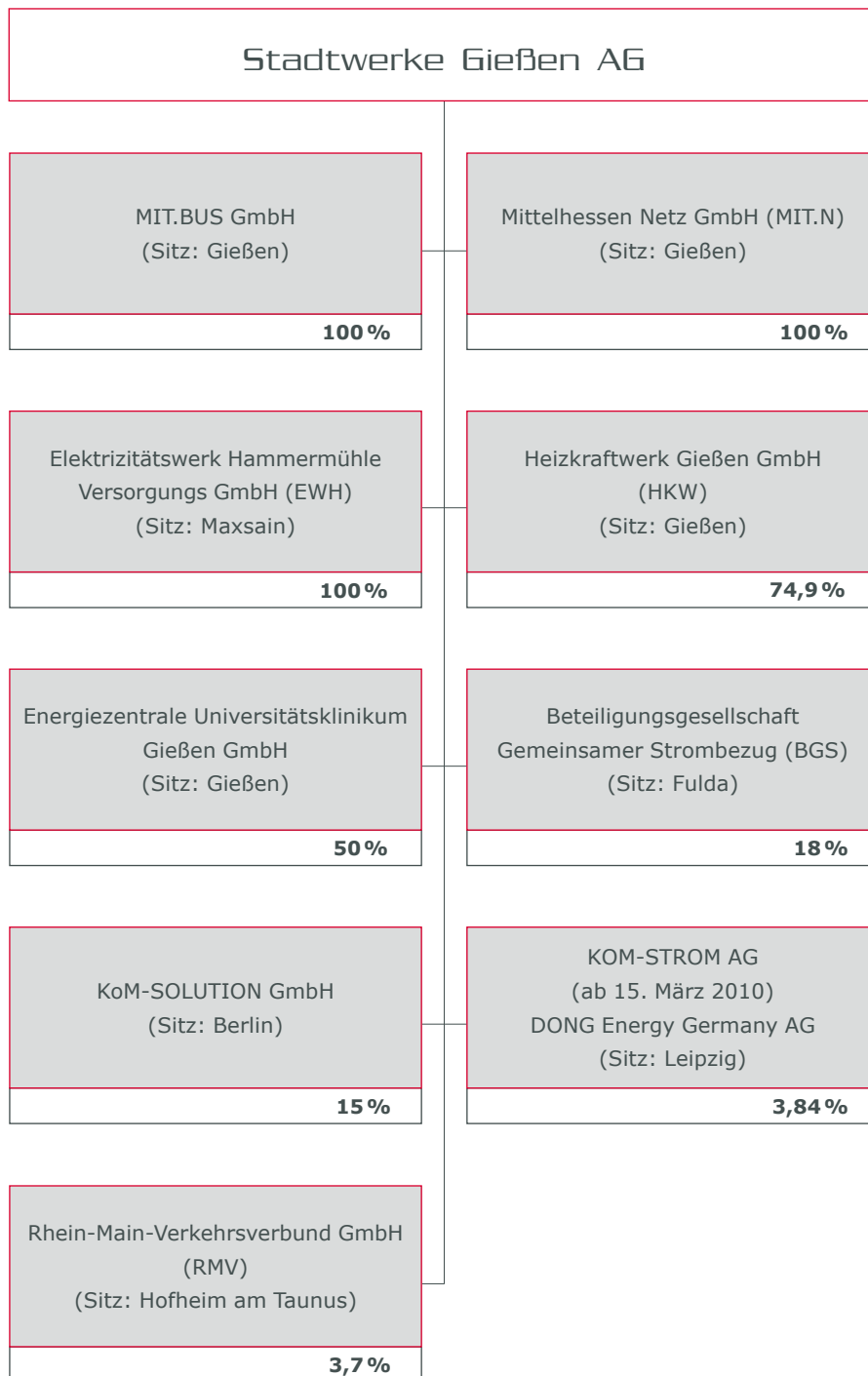
KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hauptmann
Wirtschaftsprüfer

Galic
Wirtschaftsprüfer

Beteiligungsübersicht

ZUM 31. DEZEMBER 2009



Organe der Beteiligungen

MIT.BUS GmbH

Geschäftsführung

Mathias Carl

Dipl.-Kfm.

EWH Versorgungs GmbH

Geschäftsführung

Harald Schott

Mittelhessen Netz GmbH

Geschäftsführung

Frank Hoffmann

Dipl.-Ing.

Heizkraftwerk Gießen GmbH

Geschäftsführung

Matthias Funk

Dipl.-Ing.

Impressum

Herausgeber

Stadtwerke Gießen AG

Lahnstraße 31

35398 Gießen

Telefon 0180 22 11 100*

Telefax 0641 708-3387

info@stadtwerke-giessen.de

www.stadtwerke-giessen.de

Konzept und Gestaltung

HGB Hamburger Geschäftsberichte

GmbH & Co. KG, Hamburg

Fotografie

Fotografie Schöttner, Gießen

Mediashots Werbefotografie, Linden

Stadtwerke Gießen AG, Gießen

Druck

Druckhaus Bechstein GmbH, Wetzlar



*6 ct/Anruf aus dem Festnetz, Mobilfunk höchstens 42 ct/Minute

Stadtwerke Gießen AG · Lahnstraße 31 · 35398 Gießen
Telefon 0180 22 11 100* · Telefax 0641 708-3387
info@stadtwerke-giessen.de · www.stadtwerke-giessen.de

*6 ct/Anruf aus dem Festnetz, Mobilfunk höchstens 42 ct/Minute